MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

482 (17.10.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-354653

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, No Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe | Freitag, 17. Oktober 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 482

Tumultsitzung des Reichstags

Sehr erregte politische Aussprache - Vorstoß der Nationalsozialisten gegen Regierung und Sozialdemokratie
Einem nationalsozialistischen Abgeordneten wird Kapitalflucht vorgeworfen

Besprechung der Regierungserklärung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 17. Oktober.

Die große politische Aussprache hat heute in aller Frühe im Reichstag, und zwar gleich sehr stürmisch, begonnen. Nachdem durch den Einspruch der Deutschnationalen die sofortige Ueberweisung des Schuldentilgungsgesetzes an den Ausschuß durch die Uebergehung der ersten Lesung verhindert worden ist, steht die Beratung dieses Gesetzes in erster und zweiter Lesung an der Spitze der Tagesordnung. Der Kommunist Neubauer, der die Debatte eröffnet, geht, nachdem er die Gründe der Kapitalflucht im Sinne der „Roten Fahne" erörtert, gleichzeitig zum Angriff auf die Nationalsozialisten über. Er macht dem Abg. Feder den Vorwurf, er habe vor dem Hitlerputsch auch Kapital ins Ausland verschoben. Das ruft natürlich einen kleinen Sturm in den Reihen der Nationalsozialisten hervor. Der Abg. Feder stürmt, als Herr Neubauer kaum geendet, zum Rednerpult, um sich zu verteidigen. Er antwortet in ebenso heftigem Tone und Gegenvorwürfen, kennzeichnet die Kommunisten als Novemberverbrecher und zeiht sie der Lüge. Die Folge ist

ein milder Lärm auf beiden Flügeln des Hauses.

Nachdem Löbe mit großer Mühe einigermaßen Ruhe geschafft, geht Feder auf die Sache selbst ein und beschuldigt die Regierung, daß sie ein Loch öffne, um ein anderes zuzustopfen. Natürlich attestiert er zum Schluß dem Kabinett Brüning das schärfste Mißtrauen seiner Partei.

In das gleiche Horn stößt der Hugenbergianer Quaatz. Er wendet sich direkt an den Reichsfinanzminister Dietrich und verlangt im Tone eines Examinators Auskunft darüber, ob die deutschen Banken bei ihren Darlehen an das Reich Rückendeckung bei der Reichsbank hätten nehmen müssen und er verlangt von dem Minister zu wissen, „wer seine Gläubiger seien."

Kaum erhebt sich der Reichsfinanzminister, um dem deutschnationalen Finanzdilletanten die gebührende Antwort zu erteilen, da bricht es auf der Rechten orkanartig los.

Namentlich die Nationalsozialisten geraten förmlich aus dem Häuschen. Sie lassen den Minister kaum zu Wort kommen und unterbrechen ihn fast bei jedem Satz. Dietrich, der sich leidenschaftlich und mit einer Tapferkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, seiner Widersacher erwehrt und ihre zum Teil unsagbar albernen Einwürfe schlagfertig zurückweist, gibt, soweit er bei dem dauernden Tumult verständlich ist,

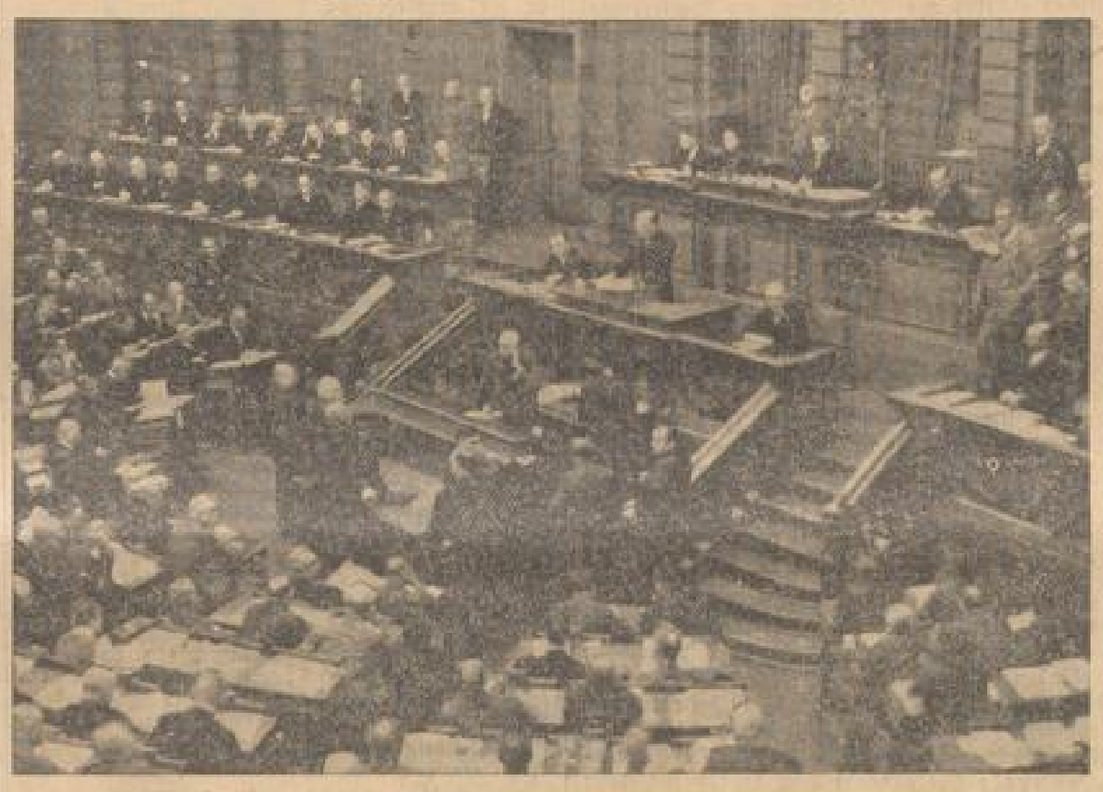
ein zahlenmäßiges Bild von der schwebenden Schuld. Ohne Beschönigung stellt Dietrich fest, daß wir trotz allen Anstrengungen den Stand dieser Schulden nicht vermindert haben, auch wenn wir den Ueberbrückungskredit von 500 Millionen in die Summe einrechnen.

Bei den Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützung nimmt die Regierung für den Februar 1931 einen Zuwachs von einer weiteren Million Erwerbsloser für ihre Berechnungen an. Als ihm von der Rechten entgegengerufen wird, daß sein Ansatz viel zu niedrig sei, wendet sich Dietrich mit Heftigkeit gegen den Zweckpessimismus, der schon soviel Unheil angerichtet hat. Die Nationalsozialisten toben wie die Wilden. Präsident Löbe vermag kaum mehr dem Minister Gehör zu verschaffen. Besonders tut sich der Abg. Dr. Ley hervor, der zwei Ordnungsrufe erhält. Dietrich beziffert die Steuerausfälle im nächsten Jahre auf eine Milliarde. Sie werden aber wettgemacht dadurch, daß der Etat für 1931 um diese Summe gesenkt ist.

Als er mit der Erklärung schließt, daß der von ihm eingeschlagene Weg der einzige ist, der aus der finanziellen Not herausführen könnte, schreit man ihm entgegen: Abtreten! Die Mitte klatscht stürmisch Beifall. Auch Müller-Franken beteiligt sich an dieser Kundgebung. Löbe, der schon ganz heiser geworden ist, droht nachträglich Strafmaßnahmen gegen die nationalsozialistischen Ruhestörer an, die festzustellen natürlich eine sehr schwere Aufgabe ist. Dessen ungeachtet dauern die Lärmszenen fort. Bald ist der Sozialdemokrat Keil, der als nächster Redner auftritt, in heftigster Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten. Er wirft dem Nationalsozialisten Feder selbst Kapitalflucht vor und man muß sagen, daß es Herrn Feder nicht gelingt, die sehr präzisen Angaben Keils zu widerlegen. Mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten wird das Schuldentilgungsgesetz dann in zweiter Lesung angenommen und dem Ausschuß überwiesen.

Nach diesem turbulenten Vorspiel beginnt

Brüning spricht vor dem Reichstag



die Besprechung der Regierungserklärung

Deutschnationale und Nationalsozialisten verlassen demonstrativ den Saal, sobald als erster Redner der Sozialdemokrat Müller-Franken auftrat. Nur eine Schar von Horchposten bleibt zurück. Infolgedessen kann Müller-Franken seine Ausführungen ohne besondere Störungen durch die Rechte machen. Er gibt den Nationalsozialisten zu verstehen, daß man in diesem Hause bereits eine kommunistische Invasion überstanden habe und daß man wohl auch der Nationalsozialisten Herr werden würde. Dann geht er unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses auf das Verhältnis der Sozialdemokratie zur gegenwärtigen Regierung ein. Wenn es sich nur um eine Vertrauensfrage handelte, so wäre den Sozialdemokraten die Entscheidung leicht. Einem Kabinett, in dem sich Männer wie Schiele und Treviranus befinden, würden sie selbstverständlich keine Unterstützung leihen. Diesmal aber ginge es um wichtigere und höhere Dinge. Vor allem müsse der Plan Hugenbergs, der auf die Zerstörung der Stabilität in Preußen abzielt, zunichte gemacht werden.

Das also ist der Preis, um den die Sozialdemokratie zu einer Unterstützung der Regierung Brüning bereit ist. Damit wird keine Neuigkeit verraten, immerhin ist es das erste Mal, daß die Sozialdemokratie parteioffiziös ihre Haltung zu der Regierung begründet. In seinen weiteren Ausführungen verbreitet sich Müller-Franken, der sichtlich in Form ist, über Einzelheiten des Brüning-Programms. Er fordert in diesem Zusammenhang Aenderung der Notverordnungen, die im Prinzip ja schon vom Kanzler zugestanden ist, soweit sie nicht den grundsätzlichen Inhalt der Gesetze angeht. Weiter begründet Müller-Franken die sozialpolitischen Anträge seiner Fraktion und schließt, gegen die noch immer verwaisten Bänke der Rechten gewendet mit der Versicherung, daß die deutsche Arbeiterschaft unerschüttert dastehe.

Der nationalsozialistische Abg. Strasser,

der als Vertreter der zweitgrößten Fraktion zu Wort kommt, wird von ironischen Heilrufen empfangen, während Nationalsozialisten und Deutschnationale wieder in den Saal strömen. Wenn man erwartet hatte, daß Strasser sich in eine heftige Polemik stürzen würde, so sieht man sich angenehm enttäuscht. Er ergeht sich in endlosen theoretischen Ausführungen über Wesen und Ziel der nationalsozialistischen Bewegung. Ueber das Haus legt sich allmählich Langeweile. Nur die Nationalsozialisten kargen nicht mit ihrem Beifall, so wenn Strasser erklärt, die Partei beabsichtige keine Judenverfolgung, verlange aber die Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Leben. Auch nach einem neuen Krieg verlangt es, wie Herr Strasser verkündet, die Nationalsozialisten nicht, aber sie würden sich nicht vor einem Krieg scheuen, wenn er als letztes Mittel zur Herstellung der wirtschaftlichen und politischen Freiheit notwendig sein sollte. Er empfiehlt, die Kapitalflucht wie Landesverrat zu bestrafen und den Versailler Vertrag für null und nichtig zu erklären, da die Abrüstung der anderen nicht in Angriff genommen sei. Zuletzt geht er zu einem heftigen Angriff auf die Regierung über.

Als er den Reichswehrminister Gröner des Eidbruchs zeiht, verläßt der Kanzler empört die Regierungsestrade.

Zu den Sozialdemokraten gewendet, ruft Strasser: „Herr Severing hat uns den letzten Rest von Gefühlsduselei ausgetrieben, wenn es mit Ihnen zur Abrechnung kommen wird. Das deutsche Volk ist erwacht und Sie werden die Rechnung bezahlen." Bei Strassers Abgang von der Tribüne brechen die Nationalsozialisten in ein förmliches Beifallstoben aus. Auf Gegenkundgebungen der Kommunisten erwidern sie mit dem dreifach donnernden Ruf: Deutschland erwache! Der nationalsozialistische Vizepräsident Stöhr, der während der Rede seines Fraktionsgenossen den Vorsitz übernommen hat, ruft diesen wegen der Aeußerung gegen den Reichswehrminister zur Ordnung.

Als Strassers Antipode, der Kommunist Pieck, auf der Bildfläche erscheint, tönt es ihm aus den Reihen der Nationalsozialisten entgegen: Geht doch nach Moskau! Bei den weiteren Ausführungen Piecks bleiben die Kommunisten unter sich, da alle Fraktionen den Saal verlassen haben.

Dann spricht für das Zentrum der Gewerkschaftler Joos, doch ist die Aufmerksamkeit im Hause bereits im Abflauen begriffen.

Es besteht die Absicht, die Debatte wenn irgend möglich bis morgen abend zu Ende zu führen und dann noch die Abstimmungen zu erledigen.

Erregte Sitzung auch im Preußenparlament

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 17. Oktober.

Im Preußischen Landtag kam es heute zu einer erregten und politisch nicht uninteressanten Geschäftsordnungsdebatte. Der Aeltestenrat hatte die Redezeit zu den Auflösungsanträgen für die Fraktionslosen auf insgesamt eine halbe Stunde festgesetzt. Der Nationalsozialist Hank hatte nun entgegen einem dem Redner des Christlich-Sozialen Volksdienstes gegebenen Versprechen diese ganze Zeit für sich verwandt, so daß für die Christlich-Sozialen keine Zeit mehr übrig geblieben war. Er begründete das, wie der Christlich-Soziale Lindner hernach ausführte, mit der Haltung der Christlich-Soz. Fraktion im Reichstag bei der Präsidentenwahl, in der ein Affront gegen die Nationalsozialisten erblickt werden müsse. Die Christlich-Sozialen beantragten nun, durch besonderen Beschluß des Hauses ihnen ebenfalls eine Redezeit zuzubilligen. Präsident Bartels glaubt, daß über ein solches Begehren nicht abgestimmt werden dürfe, da die Feststellung der Redezeit allein beim Aeltestenrat liege.

Daraufhin wird auf demokratischen Antrag die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen, um dem Aeltestenrat Gelegenheit zu geben, sich mit der Frage zu befassen. Durch diese Verzögerung der Beratung sind die ursprünglich auf 2 Uhr angesetzten Abstimmungen über die Auflösungsanträge unmöglich geworden. Sie werden deshalb erst am Dienstag stattfinden.

Für Revision der Verträge

Der Antrag Sachsens bei der Reichsregierung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 17. Okt.

Im sächsischen Landtag ist bekanntlich am Donnerstag von allen Parteien ein Antrag angenommen worden, in dem die Reichsregierung aufgefordert wird, Verhandlungen zur Revision des Youngplanes einzuleiten. In welcher Form nun dieser Antrag dem Reichskabinett unterbreitet werden soll, ist nach unseren Informationen vorläufig noch nicht entschieden. Entweder wird die sächsische Regierung ein Schreiben an das Berliner Kabinett richten, oder aber ihren Gesandten in Berlin beauftragen, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit den Antrag im Reichsrat einzubringen.

Die Lage im Metallarbeiterstreik

— Berlin, 17. Okt. Im Metallarbeiterstreik läßt sich auch heute zunächst keine Veränderung der Lage melden. Lediglich die Zahl der Streikenden bei Siemens hat sich weiter vergrößert. Von Arbeitgeberseite wird infolgedessen die Gesamtzahl der Streikenden mit 105—110 000 berechnet.

MARCHIVUM

Streik in der Meierei Bolle

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 17. Oktober.

In der Meierei Bolle ist es gestern abend zu einem Teilstreik gekommen. 150 Jungarbeiter haben die Arbeit niedergelegt und sind in einen seit langem vorbereiteten Streik getreten. Der Streik, der weder von den Gewerkschaften noch vom Betriebsrat sanktioniert wurde, hat eine Störung in der Milchversorgung eines großen Teiles der Berliner Bevölkerung zur Folge gehabt.

Bei dem nächtlichen Tumult kam es zu Festnahmen. Unter den Sistierten befindet sich auch die kommunistische Reichstagsabgeordnete Grete Wildenberg, die dafür agitierte, daß die arbeitswilligen Kutscher nicht in den Betrieb fahren sollten. Die ersten ausfahrenden Kutscher **wurden von den Wagen gerissen und die Milch auf die Straße gegossen.**

Französische Kammer

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 17. Oktober.

Mit dem Zusammentritt der Finanzkommission der Kammer, die am Donnerstag nachmittag die Prüfung des Haushaltsvoranschlags für 1931/32 aufnahm, ist die neue Kammersession eröffnet worden. Die erste Sitzung der Finanzkommission war der allgemeinen Aussprache über das Regierungsprojekt gewidmet. Der Generalberichterstatter de Chapedelaine gab eine ausführliche Darstellung der Finanzlage Frankreichs und schlug dann seinen Kollegen vor, einen Fragebogen aufzustellen, um der Regierung Gelegenheit zu geben, sich vor der Kommission zu äußern.

Haushaltsminister Germain Martin wird voraussichtlich zu Beginn der nächsten Woche vor der Kammer erscheinen. Man erwartet, daß die Oppositionsmitglieder der Kommission bezüglich gewisser Militärkredite, die nicht im Haushaltsplan erscheinen, um genaue Auskunft ersuchen und sich danach erkundigen werden, aus welchen Summen diese Kredite gedeckt werden sollen.

Bolschewistische Provokateure

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 17. Okt.

„Matin" und „Ere Nouvelle" veröffentlichen gleichzeitig einen Brief des bekannten Verständigungs- und Annäherungspolitikers Arnold Rechberg, in dem dieser ausführlich darlegt, daß die russischen Bolschewisten um jeden Preis und mit allen Mitteln Einfluß auf die deutschen nationalistischen Kreise zu gewinnen suchen, um einen neuen Krieg in Europa zu entfesseln. Diese Gefahr bedrohe zur Zeit nicht nur Deutschland, sondern auch Frankreich und die übrigen europäischen Länder.

Rechberg warnt die Franzosen davor, sich von gewissen deutschen nationalistischen Kundgebungen in Verwirrung bringen zu lassen. Diese Kundgebungen seien von bolschewistischen Provokateuren ins Werk gesetzt worden. Frankreich würde sonst in die von Moskau aufgestellte Falle gehen und die französischen Patrioten würden das Spiel der bolschewistischen Führer spielen.

Gronaus Amerika-Dokumente gestohlen

Berlin, 16. Oktober. (Eig. Drahtber.) Wie erst jetzt bekannt wird, ist der deutsche Ozeanflieger Wolfgang von Gronau, der erst kürzlich den Ozean überquerte, vor seiner Abfahrt am Anhalter Bahnhof empfindlich bestohlen worden. Bei Prüfung seines Reisegepäcks bemerkte er, daß ein Handkoffer, in dem sich die wichtigsten Papiere, Dokumente und Photographien über seinen Ozeanflug befanden, gestohlen worden war. Der Kriminalpolizei ist es bisher noch nicht gelungen, den Koffer ausfindig zu machen.

Polnischer Wildwestfilm

Von unserm ostoberschlesischen Mitarbeiter

Die polnische Wahlkampagne gleicht immer mehr einem schnell abrollenden Wildwest-Film. Marschall Pilsudski will mit seinem Anhang um jeden Preis siegen. Da ist man bei der Wahl der Kampfmittel nicht sonderlich wählerisch. Aber was in diesem Wahlkampfe geboten wird, stellt bei weitem alles in Schatten, was sich in kultivierten Staaten bei gleichen Anlässen ereignete. Tatsachen sprechen besser als viele Worte. Der Kreisvorsitzende der Aufständischen im oberschlesischen Rybnik erließ an seine Mannschaften folgendes Rundschreiben:

„Vom Tage der Behändigung des Zirkulars müssen die Aufständischen jeden Tag in Uniform auftreten, um zuerst den Unseren zu imponieren und unseren Feinden die Kraft zu zeigen. Die Aufständischen dürfen den Oppositionsparteien das Ankleben von Plakaten nicht erlauben. Dafür müssen sie bestrebt sein, die Pro-Regierungsplakate überall anzukleben. Am Wahltage tauschen die uniformierten Aufständischen ihre Wohnorte, um in anderen Orten Dienst zu verrichten und dort Ordnung zu halten. Aufständische! Zeigt, daß ihr im nationalen Geiste stark seid, erlaubt nicht, daß die Deutschen auch nur eine Stimme erhalten. Fort mit allem, was dem Staate feindlich ist!"

An diesem fast unglaublichen Beispiel kann man sich vielleicht auch im Auslande ein Bild von der „Wahlfreiheit" in Polen machen! Das Zirkular mit seiner unverblümten Aufforderung zu Gewalttaten konnte zur Versendung kommen und es konnte in aller Oeffentlichkeit wiedergegeben werden, ohne daß die Polizei einschritt. Kein Staatsanwalt kümmert sich um die gröbliche Verletzung des polnischen Gesetzes zur Reinhaltung der Wahlen, weil alle Verbrechen ja nur begangen werden sollen, um dem Pilsudski-Anhang im Warschauer und im Kattowitzer Sejm eine Mehrheit zu sichern! Besonders deutlich wirkt der Umstand, daß die Aufständischen ihren „Dienst" nicht am eigenen Wohnort verrichten sollen, sondern in fremden Ortschaften, wo man sie nicht kennt und wo ihre etwaigen Gewalttaten nicht zur Anzeige gebracht werden können, da die Polizei einen uniformierten Aufständischen selbstverständlich nicht zur Legitimation auffordern würde.

Fast noch ungeheuerlicher ist der Wahlraub, der in Ost-Oberschlesien am Deutschtum verübt werden soll. Die Wählerlisten sind aufgestellt, sie wurden auch zur Einsichtnahme ausgelegt. Da kamen die chauvinistischen Organisationen und ließen, um den Deutschen das Wahlrecht zu nehmen, bei Tausenden von Wählern die polnische Staatsangehörigkeit bestreiten. Nach der polnischen Wahlordnung müssen Beweise für die Berechtigung des Einspruches beigebracht werden. Man verlangt diese Beweise aber nicht von denen, die die polnische Staatsangehörigkeit der Deutschen anzweifeln, sondern fordert umgekehrt, daß die betroffenen Deutschen den Nachweis der polnischen Staatsangehörigkeit erbringen. Die Beschaffung der erforderlichen Urkunden dauert längere Zeit und kostet obendrein Geld. Im Wahlkreise Kattowitz ist bei rund 4800 deutschgesinnten Wählern die polnische Staatsangehörigkeit bezweifelt worden, im Wahlkreise Königshütte sind es etwa 5000, so daß insgesamt rund 10 000 deutschen Wählern auf diese gerissene Weise das Wahlrecht genommen werden soll. Um die Schwierigkeiten besonders zu erhöhen, wird von den einzelnen Wahlleitern gleichzeitig erklärt, daß Militärpässe und Reisepässe als Nachweis der Staatsangehörigkeit nicht genügen! Bei einem solchen Verfahren würde es doch viel ehrlicher sein, wenn in Gebieten mit deutschen Minderheiten einfach verordnet würde: „Jeder deutschgesinnte Bürger Polens besitzt kein Wahlrecht."

Auch aus Pommerellen und aus der ehemaligen Provinz Posen kommen Nachrichten, wonach dort gleichfalls das Deutschtum auf die gleiche Weise um das Wahlrecht gebracht werden soll. Die Bevollmächtigten der deutschen Wahlleitungen in Ost-Oberschlesien haben bereits den Generalwahlkommissar in Warschau in einem längeren Telegramm auf die Ungeheuerlichkeit der vor sich gehenden Entrechtung der deutschen Bürger aufmerksam gemacht und Abhilfe verlangt. Aber wird dieser energische drahtliche Protest irgendwelchen Erfolg haben? Heute sind ja noch nicht einmal die deutschen Wahlproteste aus dem Jahre 1928 erledigt! Auch bei diesem Riesenschwindel der Deutschen-Entrechtung hätte die polnische Staatsanwaltschaft die Pflicht zum Einschreiten auf Grund des Gesetzes zur Reinhaltung der Wahlen, es ist jedoch selbstverständlich, daß sich hier kein Staatsanwalt auf seine Pflicht besinnen wird.

Man hat früher Ost-Oberschlesien das Fenster genannt, durch das die übrige Welt nach Polen hinein sieht. Wenn nun derartige Vorgänge hier am „Fenster Europas" möglich sind, darf sich erst recht niemand wundern über das Märchen von dem geplant gewesenen Attentat gegen Marschall Pilsudski. Dieses Märchen mit seiner sensationellen Aufmachung ist ein ganz besonders übler Trick, mit dem man zu einem Wahlerfolge zu kommen hofft. Was wir hier erleben, ist ein böser Rückfall in die schlimmsten Zeiten der zaristischen Ochrana. Die polnische Sozialdemokratie, die so oft Beweise dafür gegeben hat, daß sie die Minderheiten kaum wesentlich weniger haßt, als der Anhang Pilsudskis, die bedingungslos die größten Militärforderungen Pilsudskis bewilligte, hegt sicherlich auch in der verborgensten Busenfalte keine Attentatspläne. Wenn einzelne ihrer Anhänger über Waffen verfügen, dann stammen diese aus Regierungslagern, weil früher auch die Kreise der Sozialdemokratie Polens auf Wunsch mit Waffen in beliebiger Menge versehen wurden, wenn sie sich den Schützenverbänden anschlossen.

Zu allem Ueberfluß ist einwandfrei festgestellt worden, daß die Regierung Pilsudski Provokateure anstellt und unterhält, von denen einzelne bis zu 800 Zloty Monatsgehalt beziehen — ganz wie vor 25 bis 30 Jahren! Die polnische Sozialdemokratie hat den Versuch gemacht, sich in ihrem Zentralorgan zu rechtfertigen. Der Zensor sorgte dafür, daß dieser Rechtfertigungsversuch scheiterte. Er schließt mit den Worten: „Wir lassen uns nicht provozieren, wir werden nicht vom Posten weichen im Kampfe gegen die Diktatur Pilsudskis und verurteilen das System der Provokation mit aller Entschiedenheit."

Immerhin: Das Attentatsmärchen erfüllt seinen Zweck der Schaffung einer besonderen Pilsudski-Stimmung. Seit Jahren im Dienste der Regierung tätige Schriftsteller veröffentlichen Artikel und Aufrufe, die Pilsudski und seine Führung verherrlichen und das von „Deutschland und Moskowitern bedrohte Polen" unter seiner Führung für gesichert halten. Nach den Regierungsblättern erhält Marschall Pilsudski zahlreiche Huldigungstelegramme und Glückwunschadressen aus dem ganzen Lande. In einzelnen Orten kam es bereits zu stürmischen Pilsudski-Kundgebungen, sodaß man dem Abrollen der letzten Akte des großen polnischen Wildwest-Filmes mit besonderem Interesse entgegen sehen darf!

Ford erhöht die Löhne in Berlin

— Berlin, 17. Okt. Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, erhöht die Ford Motor Company in Berlin die Löhne für ihre Arbeiter um 10—30 Pf. für die Stunde. Durch diese Maßnahmen soll der Grundsatz Fords, seine Arbeiter durch möglichst hohe Löhne zu gesteigerten Leistungen anzuspornen, betont werden. Bemerkenswert sei, daß diese Lohnerhöhung in einer Zeit der Lohnsenkung erfolge.

Badische Politik

Politische Schlägereien in Durlach und Karlsruhe

Telegraphische Meldung

— Karlsruhe, 17. Okt.

In Durlach kam es gestern wieder zu Ansammlungen und zu Zusammenstößen zwischen politischen Heißspornen. Dabei wurden einige Nationalsozialisten mißhandelt und verletzt. Die Polizei, die den ganzen Tag über mit Verstärkungen arbeitete, mußte mehrmals die Straßen räumen und dabei zum Gummiknüppel greifen. Noch im Laufe des Abends mußten einige Straßen und Plätze gesäubert werden.

In Karlsruhe wurden abends in der Altstadt 20 Nationalsozialisten, die von einer Versammlung kamen, von Kommunisten belästigt. Es kam zu einer Rauferei, bei der drei Nationalsozialisten verletzt wurden. Beim Erscheinen der Polizei flüchteten die Streitenden in ihre Parteilokale, wohin ihnen die Polizei folgte, um Durchsuchungen nach Waffen vorzunehmen. Im kommunistischen Lager wurde einer der Täter festgenommen. Die Kommunisten scheinen, wie der Polizeibericht meldet, den Ueberfall planmäßig vorbereitet zu haben.

Bößskandal und kein Ende

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 17. Oktober.

Der Fall Böß will nicht zur Ruhe kommen. Die gestrige Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung war fast völlig von einer Aussprache über das Pensionierungsgesuch des Oberbürgermeisters ausgefüllt. Zu einem abschließenden Ergebnis ist man nicht gelangt. In der Debatte spielte eine besondere Rolle das bekannte Glückwunschtelegramm, das der Magistrat Herrn Böß zu seinem Urteilsspruch im Oberverwaltungsgericht gesandt hat. Durch einen Vertrauensbruch des sozialdemokratischen Abg. Wutzky kam die höchst eigenartige Tatsache ans Licht,

daß ausgerechnet ein deutschnationales Mitglied des Magistrats den Vorschlag gemacht hat, Herrn Böß die Glückwünsche dieser Körperschaft persönlich zu überbringen.

Bei dieser Enthüllung brach im Saal eine ungeheure Erregung aus. Es entstand ein allgemeiner Tumult. Der Beschuldigte wandte sich an den Bürgermeister und machte ihm heftige Vorwürfe wegen der Indiskretion, durch die er sich seinen Parteifreunden gegenüber bloßgestellt fühlte. Von deutschnationaler Seite wurden schärfste Angriffe gegen den Magistrat gerichtet und man drohte, neue Einzelheiten zur Affäre Böß beizubringen. Bürgermeister Scholtz erwiderte mit gleicher Schärfe. Die beispiellos hitzige Aussprache soll fortgesetzt werden. Die deutschnationale Stadtverordnetenfraktion hat inzwischen dem „Lok.-Anz." zufolge eine Beschwerde über die Pensionierung des Oberbürgermeisters Böß beim Oberpräsidenten und beim preußischen Innenministerium eingereicht.

Dynamitsprengung zur Beseitigung eines Wracks

— Newyork, 17. Oktober. Gestern wurden 800 Tonnen Dynamit an dem Wrack des infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Schiff seit letzten Dezember mitten im Hafen auf dem Grund liegenden Dampfer „Port Victoria" zur Explosion gebracht. Man bezweckte damit, ein Loch von 10 Meter Tiefe entstehen zu lassen, in das sich das Wrack durch eigenes Gewicht senken sollte. Die Wassersäule, die sich im Augenblick der Explosion bildete, erreichte eine Höhe von mehr als 150 Meter. Das Wrack senkte sich um 18 Meter.

Warum fallen im Herbst die Blätter?

Von Dr. R. France

Ich hebe ein Blättchen auf, das der Herbstwind vor meine Füße rollt. Was bedeutet dieses Blatt? Den herbstlichen Laubfall. Warum tritt er ein? Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß er eintritt. Und zwar bevor er nötig ist. Nötig aber wird er, da der Frost den Bäumen die Möglichkeit nimmt, sich im Winter genügend mit Wasser zu versorgen. Die Nadelbäume mit ihren Trockenheitsanpassungen, die aus den Blättern nur ein Mindestmaß von Feuchtigkeit abgeben, bedürfen des Laubfalles nicht. Und wenn man Laubbäume aus unserem Klima in eines verpflanzt, das keinen Bodenfrost hat, zum Beispiel also nach Madeira oder Brasilien, dann hört dort auch der Rhythmus des Laubfalles auf, und die Bäume werden immergrün.

Aber das Abwerfen des Laubes geschieht nicht nach mechanischen, sondern nach biologischen Gesetzen.

Mechanisch wäre es, wenn die Blätter nach den ersten Tagen, in denen das Bodenwasser gefriert (was gemeinhin eintritt, wenn es etwa eine Woche lang ständige Temperaturen unter dem Nullpunkt gibt), einfach abfallen würden. So aber findet der Laubfall bekanntlich nicht statt. Im deutschen Klima beginnt der Bodenfrost meist erst um Weihnachten, oft erst im Januar. Die Vorzeichen des großen Laubfalles zeigen sich aber noch in den letzten Sommertagen, gegen Ende September. Denn dann beginnen sich zuerst einzelne Blattbüschel zu verfärben. Der Prozeß macht erst gegen Mitte Oktober so namhafte Fortschritte, daß er überall sichtbar wird.

Nicht der Frost tötet die Blätter, sondern der Baum selber. Er zieht aus ihnen das Brauchbare heraus, verwendet das Eiweiß, den Zucker, das Stärkemehl; er „evakuiert" sie, wie man im Kriege Magazine und Werkstätten leert, bevor man eine Stellung aufgibt.

Dann sperrt er durch ein besonderes Korkgewebe im Blattstiel die Verbindung zwischen Blatt und Baum. Zuletzt hängt das Blatt abgestorben, welk und überflüssig oben. Dann schüttelt ein Windstoß es herunter, oder es löst sich aus dem geringsten Anlaß ab, namentlich nach einer frostkalten Nacht. Bis das geschieht, sind die Blätter des kommenden Jahres schon als Knospen vorbereitet.

Das sind die Tatsachen. An ihnen läßt sich nicht zweifeln. Ist das aber ein Mechanismus chemo-physikalischer Kräfte?

Nein und tausendmal nein!

Der Baum handelt so, „als ob" er vorwissend wäre, was kommen wird. Das, worauf wir so stolz sind, das Aktive in uns, das ist auch in ihm da. Zugegeben: in einfacheren, in anderen Formen, aber doch im Prinzip. Er begeht auch Handlungen, das heißt, er vollzieht Zusammenhänge, die auf ein Ziel gerichtet sind, und dieses Ziel ist, so wie bei allen Handlungen des Menschen, das Vernünftige, nämlich die Wohlfahrt des Lebens. Und darum glaubt seit einiger Zeit die Wissenschaft an ein Innenleben der Pflanze. Jeder Baum im Herbst sagt uns ein Wort darüber.

Richard Strauß über das Pfalzorchester. Nach dem von ihm geleiteten Konzert bei der J. G. Farben hat Dr. Richard Strauß sich in das Gästebuch des Pfalzorchesters mit dem frommen Wunsch eingetragen: „Orchester der Pfalz, Gott erhalt's, München bezahlt's" . . . (Wir wollen besonders letzteres hoffen. Schriftl.)

Der Badische Kammerchor unter Leitung des Hochschuldirektors Franz Philipp wurde eingeladen, beim ersten Fest der Internationalen Gesellschaft für Erneuerung Kath. Kirchenmusik in Frankfurt mitzuwirken. Er hat die Einladung angenommen und wird dort in einem Studienkonzert im Großen Saal des Saalbaues am 24. Oktober A-Capella-Werke von Ernst Pepping, Robert Herberigs (Frankreich), Hans Gebhard, Kaspar Roeseling, Ildebrando Pizzetti (Italien), J. N. David (Oesterreich) zur Aufführung (meist Uraufführungen) bringen.

Kunst und Wissenschaft

Die Leitung der Volkshochschule bittet uns bekannt zu geben, daß im Hinblick auf die Ueberfüllung des ersten Vortrags, der aus finanziellen Gründen leider nicht wiederholt werden kann, der Vortrag von Prof. Dr. Eugen Fischer-Berlin-Dahlem, über „Rasse und Volk" am nächsten Mittwoch im Musensaal des Rosengartens stattfindet. Die Hörer, die wegen der Ueberfüllung keinen Einlaß mehr finden konnten, können auf Wunsch eine vervielfältigte Inhaltsangabe des Vortrages von Müller-Freienfels in der Geschäftsstelle (ab Montag) erhalten.

Ernst Issberner-Haldane, der Meister der Handlesekunst, spricht vom 21. bis 26. Oktober im Ballhaussaal. Er wird nachweisen, daß das Handlesen wirklich eine Wissenschaft ist, die sich auf Erfahrung stützt. Wie groß ihre Bedeutung für die Berufswahl und die Medizin ist, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man aus den Ausführungen von Issberner-Haldane hört, was man alles aus der Hand heraus lesen kann. Die Lehrbücher, die er verfaßt hat, sind in der ganzen Welt verbreitet. Wer einmal hineingesehen hat, ist erstaunt über die Unmenge von Schriftzeichen, die in der Hand geschrieben sind, und wird sich überzeugen, daß nur eingehende Beschäftigung und jahrzehntelange Erfahrung solch ein Wörterbuch zusammenstellen kann. Der zweite und dritte Abend sind mehr okkulten Gegenständen gewidmet.

Ausstellung im Kunstverein Ludwigshafen. In der Zeit vom 19. Okt. bis 10. Nov. veranstaltet der Kunstverein Ludwigshafen in den von der Stadtverwaltung im früheren Polizeigebäude Amtsstraße 5, hergerichteten Räumen eine Kunstausstellung: Oelgemälde, Aquarelle, Graphik und Plastiken.

Der Rektor der Universität Freiburg, Universitätsprofessor Dr. Hans Dragendorff, ordentlicher Professor für klassische Archäologie, kann heute seinen 60. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist in Dorpat als Sohn des dortigen Universitätsprofessors Dr. Georg Dragendorff geboren. 1922 wurde er an die Freiburger Hochschule berufen, deren Rektor er für die Studienjahre 1929/30 und 1930/31 war.

Die Oper „Fürst Igor" von Borodin

ist nun endlich auch nach Berlin gekommen. Die Lindenoper brachte eine prachtvolle Aufführung. Die Bühnenbilder waren von dem russischen Maler Wladimir Nowikow geschaffen in einem zyklopischen altrussischen Stil, prähistorische Formen in den Kubismus entwickelt, ebenso stark als phantastisch, und unter dämonischen Beleuchtungen. Die berühmten Polowetzer Tänze hatte Rudolf von Laban einstudiert, der jetzt als Tanzmeister hier verpflichtet ist und damit sein Debut ablegte.

Es war gar nichts Theoretisches darin, nichts Exerzitienhaftes, kein moderner Puritanismus, sondern der Versuch, eine richtige, national gefärbte tänzerische Rhythmik dem Auge zu bieten, worin das Ensemble Besseres leistete als die Solisten. Laban weiß, daß er mit unserem nicht sehr individuellen Personal die elementaren Wirkungen des Russischen Balletts doch nicht erreichen kann.

Massen und Chöre sind ja die Hauptsache in dieser Oper, die kein bewegendes oder aufrührendes Drama, sondern eine Folge von schönen Musikstücken in russischer Manier ist. Die Chöre klangen berauschend, die Massen bewegten sich großzügig unter Hörts Regie.

Blech ist der musikalische Leiter. Sein Organ für nationale Farben und Rhythmen bewährt sich ähnlich wie in Carmen, an deren Stil die Musik Borodins mehr als einmal erinnert. Die schöne Klage der Jaroslawna, die Trinklieder, die Musikantenduette, haben mehr französischen Schliff als die einsame und wahrhaft große Kunst Mussorgskis. Die Sänger können sich stimmlich ausleben: der gewaltige Schorr als Igor, die neue, begabte Elisabeth Friedrich als seine Frau, Schellt als trinklustiger Bruder, Roswaenge als Liebhaber. Das Publikum blieb gegenüber der undramatischen Eintönigkeit der Musik zuerst etwas lau, fing dann aber Feuer durch den kräftigen Impuls der Polowetzer Tänze und blieb der Sache bis zum Ende treu.

Oscar Bie.

MARCHIVUM

Keine Angst vor Großsendern

Die Ansicht eines Radiotechnikers über den Mühlacker Sender

Wir haben in Nr. 465 unseres Blattes einen Artikel über eine Radioneuheit der Firma Wallenstätter veröffentlicht. In diesem Bericht heißt es u. a., daß bei Beginn der Sendetätigkeit des Mühlacker Großsenders, der mit einer sehr großen Antennenenergie arbeiten wird, die Apparate früherer Baujahre keine genügende Trennschärfe mehr aufweisen würden. Diese Nachricht hat in einem großen Teil der Rundfunkhörer, die schon seit längerer Zeit Apparate besitzen, Beängstigung hervorgerufen, die sich zu einer ausgesprochenen Angstpsychose vor dem Großsender Mühlacker und auch Straßburg steigert. Ein langjähriger Radiofachmann teilt uns dazu folgendes mit:

Mit der Einführung der Sender Mühlacker und Straßburg verschwinden automatisch die Sender Frankfurt a. M., Kassel, Stuttgart und Freiburg i. B. insofern, als diese Sender nur noch als Orts- bzw. Zwischensender des großen Vaters Mühlacker existieren. Mithin kommen diese kleinen Sender, die heute mit einer Antennenleistung von nur 0,5—1,7 KW. eingeklemmt zwischen Großsender, wie z. B. London mit 45 KW. oder Toulouse mit 8 KW. für den Empfang außerhalb der betreffenden Städte nicht mehr in Frage. Durch diesen Wegfall wird mit einem Schlage der Schrei nach Empfängern mit feinster Trennschärfe verstummen; denn es wird niemandem einfallen, Stuttgart oder Frankfurt einzustellen, wenn er das gleiche Programm einwandfrei durch den Sender Mühlacker, der m. W. auf der Frequenz von etwa 600 Khz. arbeiten soll, ohne irgend welche Ueberlagerungsstörungen hören kann.

Andererseits muß betont werden, daß nicht nur Geräte mit vielen Abstimmkreisen einwandfreien Fernempfang bringen, sondern daß fast jeder Empfänger, der eine gute Antennenankopplung besitzt, für den Fernempfang auch in den Abendstunden genügt. Mag diese Ankopplung „Selektionswähler" oder sonstwie heißen, jedenfalls muß festgestellt werden

daß durch eine sachgemäße Bedienung der Antennenankopplung eine Trennung der einzelnen Stationen mit den heute auf dem Markt befindlichen Geräten, auch solchen älteren Jahrgangs, sehr wohl möglich ist.

Es ist wirklich nicht notwendig, die Forderung nach einer großen Zahl von Abstimmkreisen zu stellen. Gerade das Dreiröhrengerät in der Schaltung „Audion" mit zwei Niederfrequenzstufen, das man schon im Jahre 1924 benutzte, kann den höchsten Anforderungen in Bezug auf Selektion gerecht werden. Dieses Gerät, das gerade im Preis für die Allgemeinheit äußerst günstig liegt, besitzt nur einen Abstimmkreis und ist doch derart trennscharf, daß es sogar in Sendestädten für den Fernempfang benutzt werden kann.

Zusammenfassend kann man sagen: Nicht nur eine möglichst große Zahl von Abstimmkreisen, sondern die richtige Bedienung des Radioapparates und eine nicht zu lange Antenne — höchstens 15—20 Meter — ermöglichen auch nach Eröffnung des Senders Mühlacker einen einwandfreien Rundfunk-Fernempfang.

Wie wird das Wetter?

Zunächst noch heiter!

In Mitteleuropa ist nach Regen und Sturm wieder ruhiges, mildes und heiteres Wetter eingetreten. Das Entwicklungstempo des Geschehens in der Atmosphäre, das für die Ausprägung des Wettercharakters von so erheblicher Bedeutung ist, hat sich auffallend verlangsamt. Mit der Wendung zum Besseren hat das Wetter auch wieder an Beständigkeit gewonnen. Bereits vor einer Woche erschienen starke Anzeichen für einen schon bald bevorstehenden Frühwinter. Diese Gefahr erscheint nicht mehr greifbar. Die niedrigen Temperaturen über Skandinavien, die zwar sich rasch wiederholen können, sind wesentlich wärmeren gewichen. Spuren der letzten Kälteeinbrüche waren schon zu Beginn der Woche nicht mehr festzustellen. Seit Tagen wird Mitteleuropa, vor allem seine nördliche Zone, von ozeanischen Luftmassen überflutet,

worauf die Erwärmung, die allgemein eintrat, zurückzuführen ist.

Diese Luftmassentransporte begünstigen keineswegs beständiges Wetter. Man darf sich auch darüber keiner Täuschung hingeben, daß allein durch Sonnenein- und Erdausstrahlung bedingtes Wetter, so beständig es auch anmuten mag, in der Uebergangsjahreszeit selten von längerer Dauer ist. In der Grenzzone zwischen Gebieten mit Strahlungswetter und solchen mit Strömungswetter wirken um diese Jahreszeit die wetterbedingten Faktoren meist in Richtung einer Verstärkung der Temperaturgegensätze, d. h. einer Zunahme der Neigung zur Bildung störender Wirbel. Einmal entstanden, zeigen diese Wirbel-Depressionen, ebenso wie die in den Grenzzonen des Golfstromes über dem Atlantik entstehenden ozeanischen Depressionen, ein sehr zähes Leben und vermögen sehr häufig die gesichert erscheinende Schönwetterlage in oft überraschend kurzer Zeit von Grund aus umzugestalten. Deshalb darf die eingetretene Wetterbesserung nicht zu der Erwartung verleiten, daß nunmehr ein früher Winterbeginn ausgeschlossen sei. Aus statistischen Betrachtungen gelangt man vielmehr zu dem Schluß, daß die Wahrscheinlichkeit für einen Frühwinter sogar sehr groß ist. Man wird umso mehr geneigt sein, diese Entwicklung zu erwarten, wenn Symptome wahrgenommen werden, die diese zunächst mehr formale Hypothese physikalisch zu stützen scheinen.

Die seit dem letzten Wochenende festzustellende Wandlung im Wettergeschehen, ist darauf zurückzuführen, daß hoher Luftdruck von der Azorengegend nach Europa vorgedrungen ist. Ueber dem Festland bildete sich rasch ein abgeschlossenes Hochdruckgebiet, das sich über dem Balkan festlegte und nach Norden und auch nach Westen an Raum gewann. Damit wurden die atlantischen Depressionen auf ihrem Zug nach Osten nordwärts abgedrängt. Je weiter aber im Norden die Zugstraße der Tiefe verläuft, umso weniger besteht Gefahr für Kälteeinbrüche. Die Luftdruckverteilung über Europa mit hohem Druck über dem Südosten und niedrigem über dem Norden und Nordwesten, erscheint stabil, ist zweifellos von den möglichen in der gegenwärtigen Jahreszeit die stabilste, so daß

beständiges Wetter andauern

dürfte. Damit erscheinen noch einmal die Vorbedingungen für ein trockenes, heiteres und tagsüber auch verhältnismäßig warmes Wochenende erfüllt zu sei. Bleibt die Luftbewegung gering, so besteht zunehmende Neigung zu Nebelbildung am Morgen. Ein längeres Andauern beständiger Witterung über das Wochenende hinaus erscheint indessen nicht sehr wahrscheinlich; denn es darf nicht übersehen werden, daß der Temperaturgegensatz zwischen Wasser und Land im Gebiet des Ostseebeckens eine ständige Störungsquelle und damit Bedrohung der Gesamtlage für Mitteleuropa darstellt.

Dr. M.

Zur Zeppelinlandung

Eintrittsausweis für Schwerbeschädigte

Der Rheinbund der Kriegsbeschädigten in Mannheim teilt uns mit, daß die Karten für Schwerbeschädigte zur Zeppelinlandung auch an solche Schwerbeschädigte, die nicht Mitglied des Rheinbundes oder einer anderen Organisation sind, ausgegeben werden. Auch die Ehefrau des Schwerbeschädigten ist berechtigt, eine Karte zum ermäßigten Preise zu beziehen. Die Kartenausgabe erfolgt bis morgen Samstag, nachmittags 2 Uhr, in der Geschäftsstelle des Rheinbundes, A 3, 2, part.

Kartenvorverkauf für Erwerbslose

Die Erwerbslosen erhalten, wie mitgeteilt, zur Zeppelin-Landung Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen. Die Ausgabe findet von heute ab beim Verkehrs-Verein, N 2, 4, statt. Beim Kartenempfang und beim Eintritt auf den Flugplatz sind die Ausweise vorzuzeigen.

*

* **Lebensgefährlich verbrüht.** Gestern nachmittag wurde die 5 Jahre alte Tochter einer Artistin mit lebensgefährlichen Verbrennungen im Gesicht und am Rücken in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Das Kind war am vergangenen Montag in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißer Waschbrühe gefüllten Waschtopf, der neben dem Herd in der Küche stand, in der in den H-Quadraten gelegenen Wohnung ihrer Großmutter gefallen.

Familienchronik

* **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** konnten im Stadtteil Friedrichsfeld Herr Wilhelm Gilbert mit seiner Ehefrau Katharina geb. Weygold begehen. Aus diesem Anlaß überreichte Stadtpfarrer Schönthal dem Jubelpaar, das sich noch ausgezeichneter Gesundheit erfreuen darf, im Auftrag des Evang. Oberkirchenrates die goldene Bibel.

Eröffnung der Auto-Messe

Die in der Händler-Vereinigung des Kraftfahrzeugwesens vereinigten Mannheimer Autohändler veranstalten, wie mitgeteilt, von heute bis 21. Oktober eine Auto-Messe für gebrauchte Kraftfahrzeuge, die insofern eine Neuerung auf diesem Gebiet darstellt, als die Wagen und Motorräder mit einem amtlichen Taxbrief versehen sind. Dadurch ist die Gewähr für Preiswürdigkeit geboten und ein Schritt getan zur Gesundung des Autohandels, insbesondere des Handels mit gebrauchten Wagen. In der Rhein-Neckar-Halle, die sich für diesen Zweck übrigens hervorragend eignet, haben etwa 60 Automobile Aufstellung gefunden, vom kleinen Dixi bis zum pompösen Maybach-Reisewagen. Wenn die Preise oft sehr hoch oder sehr niedrig scheinen, so ist eben die Beschaffenheit des Motors, der Karosserie, die Fahrfähigkeit und das Zubehör in Betracht zu ziehen und zu berücksichtigen, daß auch das älteste Gefährt auf Hochglanz poliert und aufgebügelt ist; kein Wagen ist schmutzig oder unansehnlich. Nicht auszurotten sind die alten Benz, die immer noch zu anständigen Preisen taxiert sind und von denen der Fachmann sagt: Nicht umzubringen. Auffallend ist ein Adler-Sechssitzer für 800 Mark. Einige Wagen, besonders die amerikanischen Fabrikate, sind tadellos auf neu gearbeitet, zum Teil ohnehin nur ganz wenig gefahren. Sie sind natürlich höher eingeschätzt, aber immer noch um einige tausend Mark billiger als von der Fabrik. Lieferwagen und Motorräder vervollständigen die für den Interessenten aufschlußreiche Ausstellung, die bereits am ersten Tag einen guten Besuch aufzuweisen hatte.

Zur Eröffnung heute vormittag um 11 Uhr, der auch Vertreter der Stadt und der Polizeibehörde, darunter Polizeidirektor Dr. Bader, beiwohnten, sprach der 1. Vorsitzende der Händlervereinigung einleitende Worte. Der Kauf beim Privatmann oder wilden Händler biete keine Gewähr für Preiswürdigkeit. Die Händlervereinigung versuche deshalb, diesem Mißbrauch der Unerfahrenheit des Käufers durch die Auto-Messe vorzubeugen. Im Namen des Rheinischen Automobil-Clubs gab Baurat Dr. Rallinger der Anerkennung darüber Ausdruck, daß einmal ein Anfang gemacht werde zu einem gesunden Handel mit gebrauchten Wägen. In Verbindung mit der Taxterstelle werde künftig der Autohandel eine gesunde Grundlage erhalten. Der Messe wünschte der Redner einen guten Erfolg. —el.

*

* **Neuer Landeskommandant in Baden.** Das Reichswehrministerium gibt eine Reihe von Personalveränderungen bei der Reichswehr bekannt. Danach wird mit dem 1. Nov. Oberst Blaskowitz, Chef des Stabes der V. Division, zum Landeskommandanten in Baden ernannt. Der bisherige Landeskommandant, Infanterieführer V, Baenker v. Dankenschweil, scheidet aus dem Wehrdienst aus.

* **Fußboden in Brand geraten.** Vermutlich durch Herausfallen von glühender Asche aus einem Küchenherd geriet heute früh im Hause Mittelstraße 88 ein unter dem Herd stehendes Holzklötzchen mit Briketts in Brand. Die Gefahr wurde durch die um 6.10 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt. Der Schaden beträgt etwa 600 Mark, da etwa 1 Qm. Fußboden durchgebrannt ist.

Eine wirkliche Preissenkung!

Die führenden Waschmittel der Welt

sind jetzt so billig, daß sie von jedermann und für alles verwendet werden können. Darum in Zukunft für Wäsche und Haushalt nur Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Suma. Und dabei finden Sie noch auf jedem Paket den

Gutschein für wertvolle Gaben

SUNLICHT SEIFE

½ Pfund Doppelstück	~~40~~ Pfg.,	jetzt 30 Pfg.
Der große Würfel	~~35~~ Pfg.,	jetzt 25 Pfg.
Das praktische Handstück	~~15~~ Pfg.,	jetzt 12 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

Die große Doppelpackung	~~75~~ Pfg.,	jetzt 50 Pfg.
Die Normalpackung	~~40~~ Pfg.,	jetzt 30 Pfg.
Die Handpackung	~~25~~ Pfg.,	jetzt 20 Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver
½ Pfund Paket ~~45~~ Pfg., jetzt 40 Pfg.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM – BERLIN

MARCHIVUM

Gegen die Arterienverkalkung

Vortrag im Verein für Homöopathie und Naturheilkunde

Wie groß das Interesse an der Bekämpfung der Arterienverkalkung in weiten Schichten der Bevölkerung ist, zeigte der Besuch des Vortrags, der gestern abend im alten Rathaussaal stattfand. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Vereins für Homöopathie und Naturheilkunde Mannheim begann Dr. Saile-Heidelberg seine sehr interessanten und klaren Ausführungen. Der Redner gab einen geschichtlichen Rückblick über die Arteriosklerose, die Arterienverkalkung, die schon in den Mythen des Altertums eine bedeutende Rolle spielte. Wenn auch gegen sie, wie gegen den Tod, kein Kräutlein gewachsen, so kann doch die Gefährlichkeit dieser Krankheit wesentlich eingedämmt werden. Die Ansicht vieler Gelehrter, daß die Arterienverkalkung erblich sei, muß in dieser Allgemeinfassung als irrig abgelehnt werden. Die Kinder werden höchstens angesteckt oder sie bekommen eine gewisse Disposition als Erbteil mit.

Das wesentlichste Erfordernis einer wirksamen Bekämpfung der Arterienverkalkung ist die Minderung des Blutdrucks. Es ist klar, daß die ohnedies verengten Arterien durch einen erhöhten Blutdruck zu sehr angespannt werden und platzen. Ein solches Zerplatzen äußert sich in Form eines Schlaganfalls. Der Redner fordert vor allem Mäßigkeit beim Essen und insbesondere Verminderung des Fleischgenusses. Man hat in früheren Untersuchungen angestellt mit dem Ergebnis, daß fleischlose Kost eine auffallende Verminderung des Blutdrucks mit sich bringt. Auch das allgemein als unschädlich, ja sogar als gesundheitsfördernd angriesene Kochsalz ist — im Uebermaß genossen —, ein schweres Gift. Mehr als fünf Gramm im Tag sollte der Mensch nicht genießen. Wie im Essen ein Uebermaß von Uebel ist, so dürfen auch die natürlichen Heilmittel — Sonne und Wasser — nur sein dosiert verwendet werden. Kein Baum dreht seine Früchte direkt der Sonne zu. Stets ist für Beschattung gesorgt. Niemals darf der Kopf der Sonnenglut ausgesetzt werden, denn diese zieht das Blut heraus und die Gefahr eines Hitzschlags ist akut. Dr. Saile schilderte dann die einzelnen homöopathischen, medizinischen und physikalischen Heilmittel gegen die Arterienverkalkung. Den Aderlaß hat der moderne Homöopath immer noch als Ableitungsmittel nötig. Weitere natürliche Mittel sind: Arnika, Vogelknöterich, Eichenmistel, Rosmarin, Knoblauch und Senf. Interessant war, daß Dr. Saile regelmäßige ärztliche Untersuchungen vom 40. Lebensjahr an forderte. Der Arzt kann dann einer im Anzug befindlichen Arteriosklerose vorbeugen. Wichtig sind Abwechslung in der Arbeitstätigkeit, bezw. Ausgleich geistiger Arbeit durch körperliche und umgekehrt, sowie Anpassung an eine naturverbundene Lebensweise.

Im Anschluß an den mit Beifall aufgenommenen Vortrag fand eine Fragenbeantwortung statt. Viele Besucher hatten Fragen auf Zettel geschrieben, die Dr. Saile ausführlich beantwortete. —tl.

*

* **Erfolge der Tanzschule Gründebeck.** Hervorragende Schüler-Erfolge konnte die Tanzschule Gründebeck in diesem Jahre buchen. Während ein Schülerpaar bei dem Turnier des A.T.T.C. um die Südwestdeutsche Meisterschaft in der Libelle den 3. Platz belegen konnte, gelang es den Turnierpaaren der Tanzschule unter stärkster Konkurrenz aus dem ganzen Reiche bei dem Turnier um die Nordseemeisterschaft den 1. und 2. Preis und bei dem Turnier um die Meisterschaft der Friesischen Inseln sogar den 1. und 2. Preis und den 1. Seniorenpreis zu erringen.

† **Der Frauenbund „Gedok"** bittet uns um folgende Mitteilung an seine Freunde: Die eigentliche Eröffnung der neuen Räume der „Gedok" findet erst heute abend anläßlich der Generalversammlung statt. Die Veranstaltung am Dienstag hatte durchaus internen und vorbereitenden Charakter.

Der Einbruch in die Lanz-Villa

Sensationelle Wendung – Vertagte Verhandlung

Wie wir s. Zt. meldeten, wurde in der Nacht zum 27. Juli 1929, morgens gegen halb 3 Uhr in der Villa der Witwe Lanz in der Spinozastraße ein schwerer Raub verübt. Die Täter, es waren drei Mann, kletterten an einem Baumpfahl empor und drangen dann nach Uebersteigen des 2,20 Meter hohen Gartenzaunes in die Villa ein. Der Kleinste der drei, stieg durch ein Kellerfenster, an dem sie die Eisenstange ausgebogen hatten, in das Haus und verschaffte den beiden anderen insofern Eingang, als er die Tür einer Veranda von innen öffnete.

Nachdem sie im Keller zunächst eine Flasche Rotwein getrunken, überfielen sie im Souterrain den schlafenden Feuerwehrmann Ludwig Vogt im Bette und machten ihn durch Werfen von Sand und durch Faustschläge ins Gesicht zur Gegenwehr unfähig. Außerdem bedrohten sie den Feuerwehrmann mit der Schußwaffe und

fesselten ihm Hände und Füße mit einem zu diesem Zweck zerrissenen Bettuch.

Schließlich entwendeten sie ihm auch noch seine Schußwaffe und seinen Gummiknüppel sowie seinen Geldbeutel mit 6.90 Mk. Inhalt.

Der Witwe Lanz stahlen sie Gegenstände im Werte von etwa 88 Mark, da sie das Silber und andere Wertgegenstände, auf die sie es abgesehen hatten, trotz eifrigster Durchsuchung der ganzen Villa nicht finden konnten. Die Täter wurden gelegentlich eines anderen Einbruchs ermittelt und festgenommen.

Heute mittag hatten sie sich vor dem Erweiterten Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Kley und dem beisitzenden Richter Dr. Peters unter der Beschuldigung des schweren Raubes zu verantworten. Die Anklage des Ersten Staatsanwalts Dr. Bender richtet sich 1) gegen den am 29. November 1908 in Montigny geborenen, in Mannheim wohnhaften verheirateten Heizer Albert Rohde, 2) den am 28. September 1905 in Mannheim geborenen und hier wohnhaften ledigen Maschinenschlosser Johann Friedrich Julius Gleitner und 3) gegen den am 13. Juni 1907 in Metz geborenen in Mannheim-Waldhof wohnhaften und verheirateten Stukkateur Max Faltenmayer. Alle sitzen in Untersuchungshaft. Faltenmayer, der gefesselt in den Saal geführt wird, ist durch Urteil des Schwurgerichts Paderborn vom 7. Sept. 1922 bereits wegen schweren Raubes mit einem Jahr Gefängnis bestraft. Er bestreitet jegliche Mittäterschaft, während Rohde und Gleitner geständig sind.

Gleich zu Beginn der Verhandlung stellten Rohde und Gleitner die Mittäterschaft des Faltermayer beim Einbruch in die Lanzvilla in Abrede, obwohl sie früher die Mittäterschaft des F. protokollarisch angegeben hatten. Die Situation gestaltete sich infolgedessen sehr schwierig für sie. F. wurde gefesselt aus dem Saal geführt. Trotzdem blieb Rohde bei seiner Behauptung, daß F. bei der Tat nicht mitgewirkt hat. In die Enge getrieben und nachdem auch Gleitner aus dem Saal entfernt war, gab er schließlich zu, daß es doch Faltermayer gewesen sein könne. Er habe diesen aber für einen Polen gehalten. Auch Gleitner hatte zuvor einen Polen als Mittäter angegeben. Rohde und Gleitner verwickeln sich bei ihren

getrennt vorgenommenen Vernehmungen

in starke Widersprüche.

Auf Zureden des Vorsitzenden und der Mutter des Gleitner schilderte dieser in längeren Ausführungen den Hergang der Tat. Danach sind sie durch verschiedene Zimmer der Villa gegangen, so auch durch das Eßzimmer.

In einem Zimmer sei Rohde so gegen einen Stuhl gestoßen, daß dieser mit großem Geräusch umgefallen sei. Trotzdem habe sich aber in der ganzen Villa nichts gerührt. Kurz darauf hätten sie jemand atmen hören und seien dann ins Zimmer des Feuerwehrmanns geraten. Gleitner versichert wiederholt, daß nur er und Rohde den Einbruch verübt; Rohde aber gab bei seiner Einzelvernehmung zu, daß tatsächlich drei Personen den Einbruch ausgeführt hätten.

Obwohl der Vorsitzende zu Beginn der Verhandlung die Angeklagten darauf aufmerksam gemacht hatte, daß es das Recht der Angeklagten sei, zu leugnen, daß aber andererseits durch ein freiwilliges Geständnis sie ihre Lage nur verbessern könnten, so verlegten sich die beiden Angeklagten doch fortgesetzt aufs Leugnen. Dies taten sie mit einer solchen Hartnäckigkeit, daß der Vorsitzende energisch bemerkte, daß ihm eine solche

Lügnerei und Schurkerei

doch noch nicht vorgekommen sei. Im Saal begann bereits ein Rätselraten darüber, wer in diesem Kampfe um Lüge und Recht wohl als Sieger hervorgehen wird.

Endlich kam nach stundenlanger Vernehmung das Eis zum Schmelzen. Unter atemloser Stille des dicht besetzten Gerichtssaales legten beide Angeklagte ein Geständnis ab und gaben dadurch dem Lauf der Verhandlung eine sensationelle Wendung. Sie sahen ein, daß sie mit ihrer bisherigen Methode nicht mehr weiter kamen. Ein allgemeines Aufatmen löst die Spannung aus, die die Vernehmung der Angeklagten hervorgerufen hatte, als diese angaben, daß sie zu dritt den Diebstahl ausgeführt, daß aber nicht der jetzige Angeklagte Faltermayer, sondern dessen Bruder als dritter Mann an dem Einbruch mitbeteiligt war.

Auf dieses Geständnis wurde die Weiterverhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt und die drei Angeklagten gefesselt in Strafhaft abgeführt. ch.

40 Meter breite Ausfallstraßen

rdv. **Leipzig,** 16. Okt. Der Rat der Stadt Leipzig hat den Stadtverordneten ein neues Ortsgesetz vorgelegt, wonach die Ausfallstraßen im Norden Leipzigs, die Delitzscher Straße und die Dübener Landstraße, als Ausfallstraße erster Ordnung auf 40 Meter verbreitert werden sollen. Der alte im Jahre 1906 aufgestellte Bebauungsplan sah nur eine Straßenbreite von 24 Meter vor. Mit der Durchführung des Ortsgesetzes wird der erste Schritt zum Ausbau des Leipziger Ausfallstraßennetzes getan. Die neuen Straßen, mit deren Anlegung bereits begonnen wurde, werden allen Anforderungen des modernen Großstadtverkehrs genügen und den starken Durchgangsverkehr in den nördlichen Stadtteilen mühelos bewältigen können. Die zur Erschließung des Geländes vorgesehenen Wohnstraßen sollen in acht Meter Breite von den Ausfallstraßen abgezweigt werden. Die Delitzscher Landstraße, die zum Flughafen Leipzig-Eutritzsch führt, wird im Zusammenhang mit dem neuen Ortsgesetz auf 27,5 Meter Breite gebracht.

Eine erfreuliche Maßnahme haben die Städtischen Werke in Frankenthal durch Verbilligung des Gaspreises für Raumheizung getroffen. Der Kbm.-Preis wurde auf 10 Pfg. festgesetzt.

Aus Rundfunk-Programmen

Samstag, 18. Oktober

7.00: Frankfurt: Konzert.
14.30: Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde; München: Schallplattenkonzert.
15.30: Frankfurt: Reportage; Stuttgart: Schallplattenkonzert.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert; München: Lesestunde.
18.20: München: Konzert, anschl. Jugendstunde.
18.05: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
18.35: Frankfurt, Stuttgart: Stunde der Arbeit.
19.15: Frankfurt, Stuttgart: Einführung in das Montag-Konzert.
19.30: Breslau: Konzert; Frankfurt, Stuttgart: Die Instrumente des Orchesters; Belgrad, Wien: Oper „Carmen"; Budapest: Militärmärsche; Stockholm: Operette „Walzertraum".
19.45: London 1, 2: Konzert.
20.00: Frankfurt, Stuttgart: Eine Stunde Wienerisch; Hamburg: Hörspiel; Königswusterhausen, München: Im Funkexpreß ins Land der Heiterkeit; Köln: Lustiger Abend; Laibach, Oslo: Konzert.
20.15: Berlin: Konzert.
20.30: Breslau: Aus Wiener Operetten; Kattowitz, Warschau: Klavierkonzert; Zürich, Rom: Orchesterkonzert.
20.40: Mailand, Turin: Operette.
21.00: Frankfurt, Stuttgart: Hörspiel „Der erste Schuß"; London 1: Tanzmusik.
21.15: Berlin, Breslau: Kabarett; Kattowitz, Warschau: Konzert.
22.00: London 1: Kammermusik; London 2: Tanzmusik; Stockholm: Alte und neue Tänze.
22.30: Budapest: Zigeunermusik.
22.45: Berlin, Breslau: Tanzmusik; München: Konzert und Tanzmusik; London 2: Konzert.
23.00: Frankfurt, Stuttgart, Warschau: Tanzmusik.
23.30: London 1, 2: Tanzmusik.
24.00: Köln: Meister des Jazz.

Erhöhung der Berliner Bier-, Gemeindegetränke- und Bürgersteuer

Der Magistrat beschloß eine Vorlage, in der die Erhöhung der Biersteuer, die Einführung einer Gemeindegetränkesteuer und einer Bürgersteuer entsprechend der Notverordnung des Reichspräsidenten vorgesehen ist. Die Mehreinnahme aus der Biersteuer wird für das laufende Rechnungsjahr auf 4 Millionen Reichsmark geschätzt. Die Gemeindegetränkesteuer soll mit einem Steuersatz von 10 Proz. auf alle Getränke außer Milch erhoben werden. Der Ertrag wird ebenfalls auf 4 Millionen Reichsmark geschätzt. Die Höhe der Bürgersteuer, der alle über 20 Jahre alten Personen unterliegen, staffelt sich von 6 Mk. bis 1000 Mk. Der Reinertrag beträgt 12 Millionen Mark.

*

P. **Schriesheim,** 16. Okt. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Zur Verbreiterung des Weges im Oberen Spännig erwirbt die Gemeinde von mehreren Grundstückseigentümern kleinere Teilflächen zum Preise von 1 Mk. je qm. — Maurermeister Michael Schmitt von hier wurde anläßlich der z. Zt. hier stattfindenden Neueinschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung durch die Gebäudeversicherungsanstalt Karlsruhe zum Ortsbauschätzer-Stellvertreter ernannt. — Schmied Gustav Freund Eheleute von hier erhalten von der Gemeinde im Gewann „Untere Schlängel" einen 2 Ar 79 qm großen Bauplatz zum Preise von 1674 Mark. — Mehreren Gemeindeschuldnern wurde auf Antrag Zahlungsausstand bis 1. Dezember gewährt. — Die Stimmbezirkseinteilung für die Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen am 16. November wird genehmigt. Die Wählerlisten für die Gemeindewahlen liegen 8 Tage lang bis 15. Oktober im Rathause offen. — Karl Krupsky aus Mannheim erhält im Gewann Bräunig etwa 4 Ar Waldgelände zum Preise von 50 Pfg. je qm.

Sch. **Schwetzingen,** 14. Okt. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Wegen Abgabe von Koks an die Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Gaswerke, Gaskokssyndikat A.G. Frankfurt a. M., wurde Entschließung getroffen. — Als Fälligkeitstermin für die Pachtzinse sämtlicher städtischer Grundstücke wurde der 15. Oktober 1930 bestimmt. — Wegen Vergebung der Karussellplätze für Kirchweihe 1930 wurde Entschließung getroffen.

R. **Meckesheim** (Amt Heidelberg), 16. Okt. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Der feile Zuchtfarren wird verkauft und Ersatz aus dem badischen Oberland beschafft. — Die ortspolizeilichen Vorschriften vom 26. Mai 1898 über: 1. Störung durch Hunde, 2. Das Baden an öffentlichen Wassern, 3. Begräbnisstätten, 4. Oeffentliche Reinlichkeit, Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs an öffentlichen Orten und Sicherstellung öffentlicher Anlagen gegen Beschädigung werden, da kein Bedürfnis mehr vorhanden ist, bezw. sie durch bezirkspolizeiliche Vorschriften überholt sind, außer Kraft gesetzt. — Die bezirkspolizeiliche Vorschrift über Reinhaltung der Straßen, Wasserläufe und Brunnen und die Sicherheit auf den Straßen liegt im Rathaus offen und wird durch Ausschellen und Anschlag bekanntgegeben. — Die Gemeindeobstversteigerung hatte in diesem Jahr ein schon lange nicht mehr dagewesenes Ergebnis von nur 290.— M. Der Erlös im Vorjahre betrug 1775.— M. — Der Beitrag des Kreises für das Jahr 1930 in Höhe von 4518.— M wird zur Zahlung auf die Gemeindekasse angewiesen. — Der hiesige Frauenverein beabsichtigt, im Laufe dieses Winters wieder einen Nähkurs abzuhalten, wozu ihm der Schulsaal im 2. Stock der Verbandskochschule zur Verfügung gestellt wird. Es wird gewünscht, das Kursgeld so nieder zu halten, daß möglichst auch Minderbemittelten die Teilnahme ermöglicht werden kann. — Der zum Gemeinderechner vorgeschlagene Landwirt Heinrich Kramer wurde von zuständiger Stelle für befähigt erklärt, sodaß der amtlichen Verpflichtung nichts mehr im Wege steht. Das Dienstzimmer des Rechners wurde in das Rathaus verlegt.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Neustadt i. Schw. stimmte dem Voranschlag für das Jahr 1930/31 einstimmig zu. Infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise erleidet die Stadt einen Fehlbetrag von 17 000 M. Dieser soll durch Kapitalaufnahme bei der Sparkasse gedeckt werden. Die Umlagesätze bleiben die gleichen wie im Vorjahre, so daß die Einführung der erhöhten Gemeindebiersteuer und der Bürgersteuer nicht notwendig wird. Einstimmig wurde das Ersuchen des Badischen Unterrichtsministeriums auf Abbau der siebenklassigen Realschule abgelehnt.

Die Wasserleitung in Eschelbronn stellte sich nach ihrer Durchführung um 20 000 M billiger, als im Voranschlag vorgesehen war.

Kommunale Chronik

Dienstenthebung eines Gemeinderats

* **Wiesloch,** 16. Okt. Der Wieslocher Bezirksrat hatte sich mit einem Dienstverfahren gegen den Gemeinderat Sandritter aus Walldorf zu befassen. Wie der Vorsitzende ausführte, wird Sandritter vorgeworfen, daß er in der Sitzung des Walldorfer Gemeinderats am 9. September den erstmals nach seinem Erholungsurlaub wieder anwesenden Bürgermeister mit dem Ausspruch bedroht haben soll: „Was machen Sie da, machen Sie, daß Sie hinauskommen, oder ich werfe Sie hinaus. Sie haben hier nichts mehr zu suchen." Nach kurzer Beratung verkündete Landrat Naumann folgenden Beschluß des Bezirksrates: Gemeinderat Sandritter wird wegen Verletzung der Dienstpflichten als Gemeinderat gemäß § 74 Abs. 2 von seinem Amt entlassen. In der Begründung wurde ausgeführt, daß das jetzige und frühere Verhalten Sandritters nicht mehr mit dem Amt eines Gemeinderats im Einklang stände. Der auf ihn ausgeübte Druck der Walldorfer Bevölkerung könne sein Vorgehen nicht entschuldigen.

Die Wohlfahrtserwerbslosigkeit in den Kleinstädten steigt weiter

Der Reichsstädtebund teilt als vorläufiges Ergebnis seines monatlichen Schnelldienstes mit, daß am 30. September in 1050 Städten bis zu 25 000 Einwohnern mit 6,20 Millionen Einwohnern insgesamt 68 841 Wohlfahrtserwerbslose unterstützt wurden, von denen 4005 als Fürsorgearbeiter beschäftigt wurden. Auf 1000 Einwohner mußten die kleinen Städte also durchschnittlich 11 Parteien (Hauptunterstützungsempfänger ohne Angehörige) laufend aus Wohlfahrtsmitteln unterstützen. Gegenüber dem Stande vom 31. August ist erneut eine Steigerung von 10 Prozent zu verzeichnen. Ein Ende der steigenden Belastung ist noch nicht abzusehen.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Samstag, 18. Oktober

Keine wesentliche Aenderung. — Vorübergehend leichte Bewölkung

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	7	18	6	still		Nebel
Königstuhl	563	765,6	8	18	9	SO	leicht	heiter
Karlsruhe	120	765,8	3	18	6	still		heiter
Bad.-Bad.	213	766,1	7	18	6	NO	leicht	Nebel
Villingen	712	760,3	1	17	1	S	"	"
St. Blasien	780	—	2	19	1	O	"	heiter
Badenweil.	422	764,8	10	20	9	NW	"	wolkenlos
Feldbg. Hof	1275	640,9	12	18	10	still	leicht	heiter
Bad. Dürrh.	701	—	3	20	2	O	leicht	"

Die Wetterlage ist in großen Zügen auch heute unverändert geblieben. Am Rande der atlantischen Zyklone zieht gegenwärtig ein Teilwirbel über England nach Nordosten, der uns aber höchstens vorübergehend leichte Bewölkung bringen wird. Im übrigen wird der bestehende herbstliche Witterungscharakter auch morgen anhalten.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. R. Meißner – Feuilleton: Dr. Stefan Kayser – Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder – Sport und Vermischtes: Willy Müller – Handelsteil: Karl Ahmer – Gericht und alles übrige: Franz Kircher – Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* **Die neue Staatslotterie,** bei der bekanntlich die Gesamtgewinnzahl von 320 000 auf 340 000 Gewinne erhöht wurde, beginnt bereits am 24. Oktober mit der Ziehung 1. Klasse. Eine ganz besondere Vermehrung erfahren dabei die beliebten Mittelgewinne, während die ganz großen Gewinne von 500 000, 300 000, 200 000 M und die Prämie von 500 000 M wie seither unverändert bestehen bleiben. 3462

Der Mann mit den 41 Bräuten

Ein betrügerischer Don Juan vor Gericht

Ein raffinierter Heiratsschwindler hatte sich in der Person des 42jährigen, vorbestraften, in Scheidung lebenden Schneiders und Versicherungsinspektors Karl Heinrich Kraft aus Nidda, zuletzt in Lahr i. B. wohnhaft, vor dem Karlsruher Schöffengericht wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte wurde am 28. August d. J. verhaftet und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Nach der Anklage hatte er sich an drei heiratslustige Damen herangemacht und ihnen vorgespiegelt, daß er sie heiraten wolle. Verhältnisse angeknüpft und Geldbeträge von rund 3000 Mark abgeknöpft.

Wie sich aus der Verhandlung ergab, hat er sich unter Verschweigen der Tatsache, daß er zweimal verheiratet und Vater von Kindern war, mit insgesamt 41 Frauen und Mädchen eingelassen. Doch sind nur drei Fälle von Heiratsschwindel angeklagt. Wohl die schlimmste Enttäuschung erlebte eine 42jährige Kriegerwitwe von Karlsruhe, die ihm glaubte, daß er sie ehelichen wollte und ihn daraufhin drei Jahre lang verköstigte und seine Wäsche wusch, bis sie erfahren mußte, daß er verheiratet, stellenlos und ohne Mittel war und sie mit anderen betrog. Er machte ihr vor, ein gutgehendes Geschäft mit Vertretern in verschiedenen Orten zu haben, bis sie gewahr wurde, daß die „Vertreter" Frauen waren, mit denen er sie hinterging. Es gab eine heftige Auseinandersetzung, in deren Verlauf er von der temperamentvollen Witwe kräftige Backpfeifen bezog. Seinen beschaulichen Lebenswandel suchte er damit zu entschuldigen, daß er schwer krank und ihm vom Arzt die Arbeit verboten sei.

Nicht minder betrogen wurde ein 34jähriges, lediges Zimmermädchen aus Herrenalb, das er im Jahre 1924 kennen lernte und das sich, ebenfalls in der Hoffnung, daß er sie heiraten werde, mit ihm einließ. Er hat sie fortgesetzt angepumpt, so daß sie nach und nach annähernd 600 Mark los wurde. Hinzu kommt noch, daß das Verhältnis nicht ohne Folgen blieb. Finanziell am meisten geschädigt wurde eine 31 Jahre alte Köchin aus Weingarten, der er ebenfalls in glühenden Liebesbriefen die Ehe in Aussicht stellte und vormachte, eine gutbezahlte Stellung innezuhaben. Er nahm ihr ihre Ersparnisse in Höhe von 2100 Mark ab, angeblich, um sie zum Aufbau einer Existenz zu benutzen, während er das Geld für seinen Lebensunterhalt verwendete.

Der Vorsitzende verlas einen der vielen Liebesbriefe an sie, in welchem er schreibt: „Sei lieb und brav, Du weißt ja, die Welt ist schlecht" (!) Auf dem Richtertisch befand sich eine ganze Schachtel mit Liebesbriefen an seine Geliebten, in denen ebensoviel von seinem Liebes- wie von seinem Geldbedürfnis die Rede ist. Des weiteren hat sich Kraft mit einer 36jährigen Buchhändlerswitwe von Karlsruhe eingelassen, der er 10 Mark abschwindelte. Schließlich marschiert unter den Zeugen noch eine geschiedene Frau von Karlsruhe auf, die der Angeklagte nicht angepumpt hat, wohl aus dem Grunde, weil er sie wirklich heiraten wollte.

Die Aussagen der Zeugen triefen nicht gerade von Liebenswürdigkeiten für den Angeklagten, der von der betrogenen Kriegerswitwe als „Dreckspatz" bezeichnet wurde. Einer seiner Heiterkeit erregenden Briefe verzeichnet den schönen Satz: „Zusammenhalten in Freud und Leid, bringt Glück und Frieden allezeit."

Der ärztliche Sachverständige bekundet, daß der Angeklagte willens- und charakterschwach, aber vollauf zurechnungsfähig ist. Der Staatsanwalt beantragte 1½ Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen Betrugs im wiederholten Rückfall in drei Fällen, verübt in fortgesetzter Tat, auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. Dem Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von vier Jahren aberkannt.

Aus Baden

Festnahme eines Straßenräubers

* **Heidelberg**, 17. Okt. Wie noch erinnerlich, wurde vor etwa 14 Tagen am Hausackerweg ein Wandergeselle von einem Begleiter plötzlich überfallen, am Halse gewürgt und seiner Barschaft von 50 ℳ und seines Mantels beraubt. Der Täter konnte nunmehr in der Person des ledigen Artisten Michael Huffer aus Bischofsheim festgenommen werden. Er ist geständig.

Unglücksfall oder Selbstmord?

× **Kehl**, 17. Okt. Vom Streckenwärter zwischen der hiesigen Bahnstation und Neumühl, ungefähr 80—100 Meter vom Stellwerk, wurde der 28 Jahre alte Kaufmann Ernst Hetzel tot aufgefunden. Er lag quer zwischen den Schienen. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Aus der Lage des Toten ist zu schließen, daß Hetzel sich vom Nachtschnellzug überfahren ließ. Das Motiv zur Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

Das Nahbeben in Oberbaden

× **Freiburg i. Br.**, 17. Okt. Das gestern abend in Oberbaden beobachtete Nahbeben wurde an zahlreichen Stellen der Stadt, insbesondere in den Außenbezirken, wahrgenommen. Die Erschütterungen waren immerhin so heftig, daß Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Das Nahbeben wurde in seinem Verlauf genau beobachtet und wird beschrieben als eine plötzliche Erschütterung, der ein von Norden nach Süden in seinem Verlauf anschwellendes und später sehr langsam abschwellendes dumpfes Rollen folgte. Personen, die in Betten lagen oder auf Stühlen saßen, wollen bemerkt haben, daß die Füße der Betten bezw. Stühle in vertikaler Richtung in Schwingungen gerieten, die sich dem Körper mitteilten und ein eigenartiges Gefühl des Unbehagens hervorriefen.

*

R. **Meckesheim** (Amt Heidelberg), 17. Okt. Die Zündholz- und Wichsefabrik Gebr. Ditzel AG. hier hat sich veranlaßt gesehen, den Betrieb wieder für einige Zeit zu schließen. Erst vor einigen Wochen ist eine längere Unterbrechung eingetreten. Durch die jetzige Maßnahme wurden insgesamt 110 Arbeiter arbeitslos.

Aus der Pfalz

Das Rheinhochwasser

* **Altrip**, 17. Okt. Infolge des anhaltenden hohen Rheinwasserstands — Altriper Pegel 8,80 Meter — hat sich inzwischen, wie befürchtet werden mußte, in den tiefer gelegenen Gemarkungsflächen Druckwasser eingestellt, das noch fortwährend im Steigen begriffen ist. Die Landwirte müssen sich mit der Ernte ihrer Zucker- und Dickrüben in diesen Gebieten sehr beeilen. Die Bewohner in der Rhein- und Römerstraße sind genötigt, schnellstens ihre Keller zu räumen, um die erst kürzlich eingelagerten Kartoffeln vor den Gefahren des Druckwassers zu retten.

Pendelverkehr bei der Speyerer Schiffsbrücke

* **Speyer**, 17. Okt. Bis zur Wiederherstellung der Speyerer Schiffsbrücke, die wie bereits gemeldet, etwa vier bis fünf Wochen in Anspruch nehmen dürfte, wird der Passagierverkehr durch Ankerkähne aufrecht erhalten.

Den Liebhaber seiner Frau niedergestochen

* **Pirmasens**, 17. Okt. Während der Fabrikarbeiter August Eifel von hier im Zuchthaus saß, unterhielt der Fabrikarbeiter Hubert Lauter aus Groß-Steinhausen mit dessen Ehefrau ein Liebesverhältnis. Eifel, der vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus entlassen wurde, wollte sich an Lauter rächen. Er ging nach Groß-Steinhausen und traf auch den Lauter außerhalb des Ortes an. Nach kurzer Auseinandersetzung brachte der Eifersüchtige seinem Rivalen verschiedene gefährliche Messerstiche bei, sodaß dieser schwer verletzt zusammenbrach. Er wurde ins Krankenhaus nach Zweibrücken gebracht. Seine Verletzungen sind derart, daß Lebensgefahr besteht.

*

* **Waldmohrbach**, 15. Okt. Auf der Nachkirchweihe schlug der Tagner Wilhelm Schäfer den ersten Bürgermeister Landherr mit einer Bierflasche nieder. L. wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung in seine Wohnung verbracht. Es handelt sich um einen Racheakt.

* **Reidenfels**, 15. Okt. Der Herr Reichspräsident hat den Eheleuten Stephan Heckmann und Joseph Leiser anläßlich ihrer Goldenen Hochzeit je eine Urkunde und ein Geldgeschenk von 20 Mark zustellen lassen.

SPORT DER NMZ

Hockey in Mannheim-Heidelberg

Die neue Saison bringt gleich Großkämpfe

Das Merkmal der neuen Hockeysaison 1930/31 waren sofort einige Großkämpfe. Da kam Deutschlands beste Vereinsmannschaft, die Elf des BSV. 92 Berlin und zeigte in Heidelberg und Mannheim Hockey in Vollendung, traf auf einen HC. Heidelberg, der bereits vollkommen fit war, tags darauf aber auf einen TV. 46 Mannheim, der noch in allzu sommerlicher Verfassung, zu ausgeruht, eine recht empfindliche Lektion erteilt erhielt. So waren wir in diesem Jahr mit einem Schlag gleich mitten in die Saison versetzt worden. Die TG. 78 vermochte aus der Schweiz große Erfolge und noch bessere Kritiken zu melden, schlug dann einen VfR. Mannheim bei Dreck und Regen 3:1 und kam unter gleich „herrlichen" Platz- und Witterungsverhältnissen gegen den SC. 80 Frankfurt zu einem Unentschieden. Inzwischen bereiten sich weitere Großkämpfe vor. In Mannheim haben wir am nächsten Sonntag den ersten großen Lokalkampf zwischen VfR. und TV. 46, in Heidelberg kommt SC. 80 Frankfurt, um die Hegemonie der Heidelberger zu brechen. Da lohnt sich eine kurze kritische Würdigung unserer Mannheim-Heidelberger Vereine. Zunächst in Mannheim.

TV. 46 Mannheim

Die Reichert-Elf hat ein schwerer Verlust getroffen; mit Reichert ist der beste Mann verloren gegangen, der vielleicht als einziger bei dem Gastspiel der Berliner als ebenbürtig anzusehen war. Pfisterer von der MTG. und Graff 2 — früher VfR. — sind wohl Verstärkungen, die der stark verjüngten Mannschaft durch ihre Routine einigen Rückhalt verleihen werden, aber es erscheint doch fraglich, ob die Elf schon in den allernächsten Wochen ihre Vorjahrsform zu erreichen vermag. Die beste Prüfung bietet der nächste Sonntag mit dem Lokaltreffen gegen den VfR. Die Abwehr ist zuverlässig, aber die Läuferreihe dürfte für schwere Spiele noch nicht stabil genug sein.

VfR. Mannheim

Im Vorjahre schienen die Rasenspieler berufen, Mannheims Hockeysport wieder eine größere Geltung zu verschaffen, aber über einige besondere Achtungserfolge — Sieg über TG. 78 Heidelberg unter etwas glücklichen Umständen — kam die Mannschaft doch nicht hinaus. In diesem Jahr ist man auf den Plätzen am Flughafen wieder guter Hoffnungen. Die 1:3 Niederlage gegen die TG. 78 besagt unter den schlechten Platz- und Witterungsverhältnissen nicht viel. Die Trainingsspiele brachten beachtliche Erfolge der stark verjüngten ersten Mannschaft, aber erst nach weiteren Großkämpfen wird man von einem deutlichen Fortschritt reden können. Die Damen werden auch in diesem Jahre wieder die beste Reklame für den Mannheimer Hockeysport bedeuten. Wie für die neugegründete Altherrenelf harren ihrer in Hamburg bei Uhlenhorst große Aufgaben. Am 2. November erscheint die äußerst spielstarke Damenelf von Harvestehude in Mannheim.

MTG. Mannheim

Bei der Turngesellschaft tappt man noch etwas im Dunkeln. Der Abgang von Pfisterer macht das Problem der Aufstellung eines durchschlagskräftigen Sturmes erneut zur Kardinalfrage für die Elf. Wie man hört, soll vollwertiger Ersatz vorhanden sein, zum andern soll aber die Frage der bestmöglichen Formierung des Angriffs noch nicht restlos geklärt sein. Für die ersten Spiele, die gegen schwächere Gegner gewonnen wurden, genügte es, aber man wird bei schwereren Aufgaben schon diesem Punkt bessere Aufmerksamkeit zu widmen haben. Die Schnelligkeit ist eine der Hauptwaffen der Mer, dazu sind in Dr. Dickmann und Bechtold vorzügliche Abwehrspieler vorhanden, sodaß man sich wohl hüten muß, eine voreilige Klassifizierung der Mannheimer Vereine vorzunehmen.

In Heidelberg

Hier ist die Lage etwas einfacher, da Hockey-Club und Turngemeinde auch in diesem Jahr vor dem TV. 46 rangieren, der trotz allen Eifers noch nicht die überragende Klasse der beiden Lokalrivalen zu erreichen vermochte.

HC. Heidelberg

Der Hockey-Club hat bereits seine größten Triumphe zu Beginn der Saison feiern können. Das 2:2 gegen Deutschlands beste Hockeyvereinself, gegen den BSV. 92 Berlin, spricht ebenso wie das 2:3 gegen den Berliner SC. beim Turnier in Berlin für die große Klasse der Heidelberger, die am kommenden Sonntag die süddeutsche Hockey-Hochburg" gegen den wohl vergeblichen Ansturm des SC. 80 Frankfurt zu verteidigen haben. Neben ihrem großen technischen Können haben die Leute des HCH. den großen Vorteil, auch in dieser Saison wieder in ihrer alten Aufstellung antreten zu können; die Frage des Tormanns ist durch die Rückkehr von Dörr auch bestens gelöst worden.

TG. 78 Heidelberg

Außer Berlin — vielleicht noch Hamburg — gibt es keine Stadt, die zwei derart spielstarke Mannschaften aufzuweisen hat. Die 78er waren gleich zu Beginn der Saison in der Schweiz beim internationalen Turnier in Lugano die weitaus stärkste Elf und werden auch in dieser Saison wieder von sich reden machen. Die Gebrüder Meyer sind seit kurzem wieder zu ihrem Stammverein zurückgekehrt, wodurch Sturm und Verteidigung eine weitere willkommene Verstärkung erfahren haben. Schnelligkeit und Entschlossenheit bedeuten bei guter Technik auch für die stärksten Gegner große Gefahren, zumal die Heidelberger auch mit großer Hingabe zu kämpfen wissen. Die beiden ersten Plätze im süddeutschen Hockey wie auch die meisten Posten der Silberschildelf sind bei HCH. und TG. 78 in besten Händen.

TV. 46 Heidelberg

Die 46er haben das Glück und das Pech, zwei überragende Mannschaften am Ort zu haben. Das Glück, daß sie äußerst billige Lehrmeister haben, was sich auch jeweils gegen Ende der Saison durch eine beachtliche Formverbesserung bemerkbar macht; das Pech, daß die großen Gegner beim Lokalrivalen zum Kampf antreten. Dennoch kämpfen die 46er unentwegt und in diesem Jahr mit schon recht guten Erfolgen. Leider waren durch Abgang einiger Spieler Neuaufstellungen nötig, die aber ohne nachteilige Wirkung blieben. So ging der Tormann Barber zum HCH., aber die jungen Ersatzleute fügen sich überraschend gut in die Mannschaft ein. Die erste schwere Probe steht am nächsten Sonntag bevor, gegen die TG. 78 wird es nur zu einem Achtungserfolg reichen können, ein klarer Sieg der 78er sollte deren Sonderklasse wieder einmal mehr unter Beweis stellen.

Und nun zum Schluß noch einen gut gemeinten, leider notwendigen Rat. Rivalität im Sport ist etwas sehr Schönes, ist der Steigerung der Leistungen sogar überaus förderlich, aber es muß eine ehrliche und offene Rivalität sein, bei der die Achtung und Gleichberechtigung des Gegners oberstes Prinzip sein muß. Vielleicht ist es der Saison 1930/31 vorbehalten, auch in dieser Beziehung den Begriff des fair play zu erweitern und in den Beziehungen unter den Ortsvereinen noch bessere Verhältnisse zu schaffen.

H. R.

Internationale Automobil-Termine

Den Abschluß der Pariser Autosport-Tagungen bildete die Jahresversammlung des Internationalen Automobil-Verbandes (AJA), die einen umso reibungsloseren Verlauf nahm, als in der Hauptsache lediglich die von den Unterkommissionen vorbereiteten Beschlüsse überprüft und bestätigt zu werden brauchten. Die Wahlen brachten die Bestätigung von Baron van Zuylen-Belgien als Präsidenten, Graf von Arnim-Muskau (Automobilclub von Deutschland), O'Gorman-England, Graf Bogne-Frankreich, Graf Rose-Schweden und Senator Crespi-Italien als Vizepräsidenten. In das Oberste internationale Schiedsgericht wurde deutscherseits Konsul Fritsch (AvD), in die internationale Sportkommission Graf Berckheim (AvD) gewählt. Die ersten Europa-Bergmeister Rudolf Caracciola und Hans von Stuck wurden offiziell bestätigt, die Vorschläge der Sport-, Zoll- und Touristikkommissionen genehmigt. Einen der wichtigsten Punkte der Tagesordnung bildete die Festlegung der nächstjährigen internationalen Renntermine. Die Zahl der zur Europa-Bergmeisterschaft zählenden Rennen ist um zwei auf zwölf erhöht worden. Im einzelnen handelt es sich um folgende Veranstaltungen:

17. Mai: Rabassada-Rennen (Spanien); **30. Mai:** Königsaal-Jilowischt (Tschechoslowakei); **7. Juni:** Belgisches Bergrennen bei Lüttich; **14. Juni:** Kesselberg-Rennen (Deutschland); **5. Juli:** Susa Mont-Cenis-Bergrennen (Italien); **11. Juli:** Shelsley-Walsh-Bergrennen (England); **16. August:** Tatra-Bergrennen (Polen); **23. August:** Bergrennen zum Berninapaß (Schweiz); **30. August:** Bergrennen zum Mont Ventoux (Frankreich); **13. September:** Semmering-Bergrennen (Oesterreich); **20. September:** Schwabenberg-Rennen (Ungarn); **27. September:** Feleacu-Bergrennen (Rumänien). Des weiteren seien aus dem umfangreichen internationalen Terminkalender für die kommende Saison noch folgende Rennen angeführt:

März: 15. Großer Preis von Tripolis; 29. Großer Preis von Tunis.

April: 6. Großer Preis von Ungarn; 12. 1000 Meilen-Rennen in Brescia; 19. Großer Preis von Monaco.

Mai: 10. Targa Florio; 22. Mai bis 4. Juni: 10 000 Km.-Fahrt des AvD; 30. Indianapolis-Rennen; 31. Königspreis von Rom.

Juni: 5. und 6. Großer Preis von Irland; 14. Großer Preis von Wien; 21. Großer Preis von Frankreich.

Juli: 3. und 4. 24-Stunden-Rennen in Belgien; 5. Großer Preis von Belgien; 19. Großer Preis von Deutschland; 26. ADAC-Bergrekord in Freiburg; 30. Juli bis 7. August: Internationale Alpenfahrt.

August: 9. Gaisberg-Rennen; 17.—23. Autowoche von St. Moritz; 23. Englische Tourist-Trophy.

September: 6. Großer Preis von Italien.

Oktober: 4. Großer Preis von Spanien.

* **Die tägliche Viertelstunde**, unser Gesundheitssport, von Hauptsportwart Paul Krüpke, 32 Seiten mit 33 Zeichnungen, Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden-A. 1. Die Ansichten über den Gesundheitssport gehen sehr weit auseinander. Besser als alle theoretischen Erörterungen, die doch nur zur Erkenntnis führen, daß der gesamte Sport gesundheitsfördernd ist, sind täglich durchgeführte gymnastische Uebungen. Das vorliegende Heftchen hat den Zweck, praktische Vorschläge für die Durchführung der täglichen Viertelstunde zu geben. Der Verfasser hat in 5 Gruppen einen Uebungsplan für 5 Monate ausgestellt. Jede Gruppe soll einen Zeitraum von 4 Wochen ausfüllen, dann erst folgt Wiederholung in täglichem Wechsel. Die Auswahl ist so getroffen, daß sämtliche Muskelgruppen des Körpers täglich durchgearbeitet sind. In seiner Vorbemerkung weist der Verfasser noch, worauf es ankommt, den Gesundheitssport aus Freude am Körper und aus Lust und Liebe zur Bewegung zu betreiben. Das kleine Heftchen kann ein guter Wegweiser zur Gesunderhaltung des Körpers für alle Berufstätige sein.

„Der starke Chevrolet 6 Zylinder Motor bewältigt spielend große Entfernungen, sodaß ich mein Absatzgebiet erheblich erweitern konnte"

— schreibt Herr John Nietner, Werkzeug-, Maschinen- und Metall-Großhandlung, Hamburg.

„Reparaturen waren bisher nicht nötig", fährt Herr Nietner fort, „sodaß ich wirklich sagen kann, daß der Chevrolet 6 durchaus wirtschaftlich arbeitet".

Der starke 6 Zylinder Motor des Chevrolet hat obengesteuerte Ventile. Das bedeutet nicht nur gleichmäßigen, elastischen Kraftfluß, sondern auch bessere Verwertung der Brennstoffenergien ohne Steigerung der Betriebskosten.

Nutzen Sie die Vorteile aus, die Ihnen der General Motors Zahlungsplan bietet. Sie können die monatlichen Raten für den Chevrolet 6 aus den erhöhten Einnahmen decken, denn er fängt sofort an für Sie zu arbeiten. Garantie für schadhafte Teile und Arbeitskosten.

Und für den Chevrolet finden Sie, wohin Sie auch kommen, ausgezeichneten „Service". Geschulte Kräfte führen etwa notwendig gewordene Reparaturen zu festen Preisen aus.

Wenden Sie sich bitte an den nächsten autorisierten Chevrolet Händler, er ist gern bereit, Ihnen den Chevrolet 6 Lastwagen unverbindlich vorzuführen.

von RM 2995* an

(* CHASSIS AB BERLIN)

Chevrolet 6 — Erzeugnisse der General Motors

LAST- UND LIEFERWAGEN

Autorisierter General Motors Händler für Chevrolet 6 Personen-, Last- und Lieferwagen:
Auto-Islinger G. m. b. H. Mannheim, Ausstellungsraum Friedrich-Karlstr. 2, Service-Station: Augartenstr. 97/99, Tel. 40735/36; **Filiale in Neustadt a. d. Haardt:** Amalienstr. 30/32, Tel. 3040.
Heidelberg: Richard Gross, Automobile, Bergheimerstr. 113/14.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 17. Oktober 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 482

Angespannterer Reichsbankausweis

310,4 Mill. Notenrückflüsse / 262,5 Mill. Goldabgang

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Okt. hat sich in der zweiten Oktoberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechsel und Schecks, Lombard und Effekten um 34,8 auf 2035,7 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 28,1 auf 1968,8 Mill. RM und die Lombardbestände von 6,2 auf 66,4 Mill. RM zugenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 310,4 Mill. RM in die Kassen der Bank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 312,6 auf 4198,8 Mill. RM ermäßigt, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 2,2 auf 408,2 Mill. RM erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 30,4 Mill. RM vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 355,4 Mill. RM eine Abnahme von 8,1 Mill. RM.

Die Bestände an Gold- und deckungsfähigen Devisen haben sich um 224,9 auf 2354,3 Mill. RM vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 262,5 auf 2180,4 Mill. RM abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 37,6 auf 173,9 Mill. RM zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich von 54,3 v. H. in der Vorwoche auf 52,1 v. H., diejenigen der Gold- und deckungsfähigen Devisen von 58,3 v. H. auf 56,2 v. H.

Vergleichsvorschlag Gebr. Gutbrod und Südwestdeutsche Bank AG.

⊙ Frankfurt/M., 17. Okt. (Eig. Dr.) In mehr als vierstündigen Vergleichsbemühungen kam vor dem Oberlandgericht Frankfurt/M. dank besonderer Bemühungen des Senatspräsidenten Dr. Stadelmann zwischen der Gebr. Gutbrod GmbH. und der Südwestdeutschen Bank AG., Frankfurt/M., bezüglich der mehrfach erwähnten Streitigkeiten, die vor der ersten Instanz mit verschiedenen Erfolgen der einzelnen Parteien entschieden waren, folgender Vergleichsvorschlag zustande:

1. Die Grundschuld von nom. 450 000 RM, davon 375 000 RM in Frankfurt/M. und 75 000 RM auf Objekte in Magdeburg, welche die Gebr. Gutbrod GmbH. der Südwestdeutschen Bank als Sicherheitsleistung abgetreten hatte, wird zwischen den Parteien zum gleichen Range zur Hälfte geteilt. 2. Die nom. 40 000 Pfund Debentures auf die Heuls Color Ltd., welche die Gebr. Gutbrod der Südwestdeutschen Bank zur Sicherheit übereignet habe, sollen durch Direktor Berliner-Frankfurt am Main als Treuhänder bestens verwertet und der Erlös zur Hälfte den beiden Parteien zufließen. Ein Risiko, das durch Ansprüche auf die Debentures entsteht, wird zu beiden Seiten gleichmäßig getragen. 3. Damit sind sämtliche bisherige Prozesse, Beschwerden usw. erledigt. Die Beschwerde auf Einstellung der Konkurseröffnung über die Gebr. Gutbrod GmbH. wird von der Südwestdeutschen Bank zurückgezogen. Die Kosten der bisherigen Prozesse werden geteilt.

Die Erklärungsfrist der beiden Parteien über Annahme des Vergleichsvorschlages läuft bis 7. November. Es ist im Interesse der Beruhigung und aus wirtschaftlichen Gründen zu erwarten, daß beide Parteien, besonders auch die Forag, diesem Vergleichsvorschlag folgen. Damit würden die großen sogenannten Buntfarbenprozesse ihr Ende finden.

⊙ **Zwecksparkasse der Selbsthilfe der Arbeit, Frankfurt a. M.** (Eig. Dr.) Die Vergleichsverhandlungen dieser in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bausparkasse sind bis jetzt ergebnislos verlaufen. Besondere Erschwerung erfährt die Sachlage dadurch, daß gegen Mitglieder der Verwaltung ein gerichtliches Verfahren wegen Betrug, Unterschlagung und Konkursverbrechen eingeleitet worden ist. Der bekanntlich von Gläubigerseiten gestellte Konkursantrag ist bis zur Entscheidung über den Vergleichsantrag zurückgestellt. Da die für die Einreichung der notwendigen Unterlagen zum Vergleich gestellte Frist abgelaufen ist, wurde um deren Verlängerung nachgesucht. Beabsichtigt ist die Organisation und die 35 Mill. RM Bausparverträge auf ein anderes finanzkräftiges Institut zu überführen.

⊙ **Verein. chem. Werke AG., Berlin. — Abschluß und Betriebsverpachtung genehmigt.** (Eig. Dr.) In der o. HV. wurde der Abschluß mit 3 (4) v. H. Dividende für 1929-30, sowie die Entlastung des Vorstandes und des AR., die Reichsbankstellung über 5 Namensänderung der Firma und die Ermächtigung, den Betrieb mit Wirkung vom 1. Juli 1930 an die Schering-Kahlbaum AG. zu verpachten, gegen 51 Stimmen genehmigt. Die Verwaltung führte zu dem vorgeschlagenen Verpachtungsantrag aus, daß sie sich zu diesem Schritt entschlossen hätte, weil auf diese Weise das an sich nicht mehr rentable Unternehmen die übergroßen Propagandakosten ersparen und außerdem eine wesentlichere Kürzung der allgemeinen Unkosten einschließen werde. Auf diese Weise könne die Verwaltung den Aktionären wieder eine angemessene Dividende in Aussicht stellen, und zwar laut Vertrag ⅕ der Schering-Kahlbaum-Dividende, die zuletzt 15 v. H. betragen hat.

⊙ **Gas AG. Ritter u. Cie. in Siegen a. d. L. — Wieder 4 v. H. Dividende.** (Eig. Dr.) Wie uns mitgeteilt wird, soll der demnächst stattfindenden HV. eine Dividende von wieder 4 v. H. vorgeschlagen werden. Durch die schlechte Konjunktur sind auch bei dieser Gesellschaft Absatz und Erträgnisse beeinflußt worden.

⊙ **Reiniger, Gebbert u. Schall AG., Erlangen — Dividendenermäßigung.** (Eig. Dr.) In der am 16. Okt. abgehaltenen AR.-Sitzung des zum Siemenskonzern gehörenden Unternehmens wurde beschlossen, der am 5. Dez. in Erlangen stattfindenden HV. vorzuschlagen, von dem nach Abschreibungen von 57 075 (51 049) RM einschl. Vortrag von 212 066 RM verbleibenden Reingewinn von 669 560 (768 726) RM dem Dispositionsfonds wieder 40 000 RM, der gesetzlichen Rücklage 40 000 (45 000) RM, sowie einer Sonderrücklage 60 000 RM zuzuweisen und 5 (7) v. H. Dividende auf die Stammaktien zu verteilen. Der Rest von 215 560 RM wird vorgetragen. Ferner soll der HV. vorgeschlagen werden, das Geschäftsjahr auf die Zeit vom 1. März bis zum 28. bzw. 29. Februar des darauf folgenden Jahres zu verlegen.

⊙ **Vorjahresdividende in der rheinischen Zuckerindustrie.** (Eig. Dr.) Bei der Pfeifer u. Langen AG. in Köln ist für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1929-30 mit wieder 10 v. H. Dividende auf 10 Mill. Mark AK. zu rechnen. Ferner wird auch der Rhein. Aktienverein für Zuckerfabriken in Köln, der mit der Gesellschaft in Interessengemeinschaft steht, seine Vorjahrsdividende von ebenfalls 10 v. H. beibehalten (AK. 1,4 Mill. RM).

⊙ **Mühle Rüningen AG. zu Braunschweig.** (Eig. Dr.) In der o. HV. wurde der Abschluß für 1929-30 einstimmig genehmigt und beschlossen, die Dividende auf wieder 10 v. H. festzusetzen und den Rest des Reingewinns von 23 096 (21 804) RM vorzutragen. Ueber das lfd. Geschäftsjahr wurden keine näheren Angaben gemacht.

* **Zum Konkurs der Nobur GmbH. in Konstanz.** In dem Konkursverfahren über diese Gesellschaft, die sich mit Fabrikation und Vertrieb technischer Neuheiten befaßte, soll nunmehr die Schlußverteilung erfolgen. Vorhanden sind 8720 RM gegenüber 145 159 RM nicht bevorrechtigten Forderungen, also rd. 6 v. H., ein magerer Konkurs.

⊙ **Rückgang der deutschen Kupfererzeugung.** (Eig. Dr.) Die deutsche Kupferhüttenproduktion stellte sich, wie der Gesamtausschuß zur Wahrung der Interessen der Deutschen Metallgesellschaft, Berlin, aufgrund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft AG., Frankfurt a. M. mitteilt, im September 1930 auf 4925 To. gegenüber 5347 To. im August 1930. Die deutsche Kupferraffinadeproduktion betrug im Monat September 1930 11 125 To. gegenüber 11 549 To. im August 1930.

* **Weitere Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise.** Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat mit Wirkung ab 16. 10. ihre Preise um 2½ v. H. erhöht, nachdem sie erst am 14. 10. um 1 v. H. erhöht worden waren.

* **Der amtliche Berliner Börse-Roggenpreis.** Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kg. betrug in der Woche vom 29. 9. bis 4. 10. 1930 ab märkischer Station 150,0 RM.

Trotz Gewinnsicherungen der Spekulation erneut fester

Vormittagsverkehr recht freundlich / Eröffnung nicht den Erwartungen entsprechend / Spekulation nimmt Gewinnsicherungen vor / Kundschaft und Ausland aber weiter Käufer / Kapitalflucht zum Stillstand gekommen / Spekulation muß zum Schluß decken

Mannheim fest

Die seit gestern an der Börse eingetretene Beruhigung über die innerpolitische Lage führte heute zu einer weiteren Befestigung der Tendenz. IG. Farben zogen auf 180¾ an. Recht fest lagen Linoleum, Daimler, Waldhof u. Freytag, Cement Heidelberg und Süddeutsche Zucker. Am Bankenmarkt waren Dedibank befestigt. Versicherungswerte wenig verändert. Auch der Rentenmarkt hat ein wesentlich freundlicheres Aussehen.

Frankfurt behauptet

Im Vormittagsverkehr war die Stimmung anläßlich der günstigen Beurteilung der gestrigen Rede Brünings weiterhin recht freundlich. Zum offiziellen Verkehr machte sich jedoch plötzlich ein Tendenzrückschlag bemerkbar, der in Mutmaßungen über einen nicht so günstigen diesmaligen Reichsbankausweis zu suchen war. Der Grundton der Börse blieb aber verhältnismäßig widerstandsfähig, denn es zeigte sich bald, daß der seit letzter Zeit herrschende Optimismus wieder Oberhand gewann. Das Geschäft war jedoch nicht so lebhaft wie gestern. Der Auftragseingang war etwas zurückgegangen, doch zeigte die Kulisse reges Interesse und schritt erneut zu Deckungen. Die hohen Vormittagskurse wurden jedoch zum offiziellen Beginn nicht sofort wieder erreicht. Im allgemeinen ergaben sich jedoch gegenüber der gestrigen Abendbörse zumeist kleinere Kurssteigerungen. Am Anleihemarkt waren deutsche und ausländische Anleihen gut behauptet.

Im Verlaufe war die Tendenz wieder ausgesprochen freundlich. Spezialaktien traten wieder mehr hervor. Das Geschäft war jedoch nicht gerade sehr umfangreich. Gegen Anfang traten Besserungen bis zu 2 v. H. ein. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft ebenfalls ruhiger. Aufträge lagen nur in geringem Umfange vor. Goldpfandbriefe waren jedoch gesuchter, auch war ein weiteres Anziehen der Werte zu verzeichnen. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 5 v. H. weiter etwas angespannter.

Berlin nicht einheitlich

Nachdem im heutigen Vormittagsverkehr in Nachwirkung der Kanzlerrede und auf Grund der nunmehr beschlossenen Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte eine ausgesprochen freundliche Stimmung geherrscht hatte und man noch vorbörslich Kurse nannte, die bis zu 4 v. H. über den gestrigen Schlußnotierungen lagen, eröffnete die Börse selbst etwas enttäuschend. Die ersten Kurse waren zwar immer noch etwas gebessert, aber nicht so fest wie vorbörslich taxiert. Während nämlich die Kundschaft und das Ausland weiter eher als Käufer auftraten, zeigte die Spekulation Neigung zu Gewinnmitnahmen, wobei die Unsicherheit über die heutige Sitzung des Reichstages, in der eine starke Opposition zu erwarten sei, eine Rolle gespielt haben dürfte. Auch der Reichsbankausweis für die zweite Oktoberwoche hat sicherlich zu den Realisationen beigetragen. Hinzu kam ferner das schwache Newyork von gestern.

Bemerkenswert ist allerdings, daß verschiedene, besonders Nebenwerte, wieder mit Pluszeichen erschienen. So waren Bauhank, Gebr. Körting, Leopoldgrube, Schles. Bergwerk, Chem. Heyden, Siegen-Solingen, Aschaff. Zellstoff, Sarotti, Maximilianshütte usw. als sehr fest anzusprechen. Auch Otavi konnten 1,25 RM gewinnen. Schwächer dagegen eröffneten Schles. Zement minus 2, Stöhr, Ostwerke und Mansfelder, die je 1,25 v. H. verloren und Montecatini mit einem Verlust von 1¾ RM. Anleihen behauptet. Pfandbriefe freundlicher auf kleine Rückkäufe, Reichsschuldbuchforderungen nicht ganz einheitlich. Geld eher leichter, Tagesgeld 4,25 bis 6,25, Monatsgeld 6 bis 7,5, Warenwechsel ca. 5,5 v. H. Nach den ersten Kursen neigte die Tendenz zur Schwäche. Von einigen Ausnahmen abgesehen, gaben die Papiere im Kurse bis zu 1, vereinzelt auch bis zu 2 v. H. nach.

Der Kassamarkt blieb im großen und ganzen fest. Doch sind die Umsätze wieder ziemlich klein geworden, da die Deckungen nachzulassen beginnen. Trotzdem waren noch verschiedene Geldexportierungen erforderlich. Auf das Kaufinteresse zu den Kassakursen der Termin- und variablen Werte und am Rentenmarkt sah sich die Spekulation gegen Schluß der Börse wieder zu Deckungen veranlaßt, so daß das Anfangskursniveau von den meisten Papieren wieder erreicht wurde. Fest schlossen Bayer. Motoren, Farben und Schubert u. Salzer. — Devisen gegen Reichsmark waren weiter angeboten, der Dollar ging bis 4,2005 zurück. London und Paris international fest, 4,86 nach 4,8690, bzw. 123¾ nach 123⅞. Die Kapitalflucht ist zum Stillstand gekommen, so daß vor allem Schweiz und Holland schwächer lagen, 20,49½ nach 20,48½ bzw. 40,30¾ nach 40,29½, Schweden 20,86 nach 20,85½, alles Newyorker Usance. Spanien etwas erholt, gegen London 50,50 nach 51,00. Europlätze Dollar gegen Reichsmark ebenfalls rückgängig, auf einen Monat 50 nach 60 Stellen und auf drei Monate 100 nach 180 Stellen.

Roggen im Mittelpunkt des Interesses

Kommt ein Roggenbeimahlungszwang / Weizen vernachlässigt und gedrückt / Hafer stetig / Gerste schleppend

Berliner Produktenbörse vom 17. Okt. (Eig. Dr.)

Seit gestern nachmittag steht der Roggenmarkt im Mittelpunkt des Interesses. Die Möglichkeiten einer Annahme des Beimahlungszwanges von Roggen und Weizen werden lebhaft erörtert, und je nach Auffassung bezüglich der neuen Regierungsaktion ergaben sich starke Preisschwankungen. Nachdem in den gestrigen Nachmittagsstunden die Lieferungspreise für die späteren Sichten um 7 bis 8 RM über Börsenschlußniveau gestiegen hatten, machte sich heute zu Börsenbeginn eine Beruhigung geltend. Immerhin waren noch Preisbesserungen von 2 bis 3 RM zu verzeichnen. Inlandsangebot zur prompten Verladung fehlte fast völlig, so daß die Umsatztätigkeit stark beeinträchtigt ist. Weizen war demgegenüber etwas vernachlässigt und im Anschluß an die schwachen Auslandsmeldungen im Prompt- und Lieferungsgeschäft 1 v. H. gedrückt. Inlandsofferten lagen auch hier nur in mäßigem Umfange vor. Bei Weizenmehl waren die Mühlen zu leichten Preiskonzessionen bereit, Roggenmehl war zeitweise kaum am Markte, mit Eintritt der Beruhigung am Roggenmarkte zeigte sich Angebot zu 50 Pfg. erhöhten Forderungen. Hafer bei kleinem Geschäft stetig. Gerste hatte nach wie vor schleppenden Absatz.

Amtlich notiert wurden: Weizen 224—226, ruhig; Okt. 237—236,50; Dez. 246—246,50; März 261—262 G.; Roggen 144—146, fest; Okt. 160—162; Dez. 170,50—78; März 188,50 bis 91 bis 90,75; Gerste 184—210, ruhig; Futtergerste 166 bis 180, ruhig; Hafer 142—155, fester; Okt. —; Dez. 161 bis 62 G.; März 172,50—73,50; Weizenmehl 27—36, behauptet; Roggenmehl 23,50—26,50, befestigt; Weizenkleie 7,50—8; Roggenkleie 7,25—7,50, ruhig; Viktoriaerbsen 26—33; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 18,50—20,50; Rapskuchen 9,30—9,80; Leinkuchen 15,10—15,20; Trockenschnitzel 5,90—6,00; Sojaextraktionsschrot 12,60—13,10; allg. Tendenz uneinheitlich.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 17. Okt.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Nov. 5,65; Jan. 5,85; März 6,15; Mai 6,32½; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Nov. 97; Jan. 102; März 106; Mai 105⅞.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 17. Okt.** (Eig. Dr.) Anfang Weizen (100 lb.) Tendenz willig. Okt. — (5/7⅜); Dez. 5/5⅝ (5/7); März 5/6⅛ (5/8); Mai 5/8⅝ (5/10) — Mitte willig Okt. — (5/7⅜); Dez. 5/5⅝ (5/7); März 5/6⅝ (5/8); Mai 5/8⅝ (5/10); Mehl (280 lb.) unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 17. Okt.** (Eig. Dr.) Mai 7,30 B 7,20 G; Aug. 7,55 B 7,45 G; Okt. 7 B 6,80 G; Nov. 7 B 6,90 G; Dez. 7 B 6,95 G; Jan.-März 7,05 B 7 G. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage —; Okt. 24,75; Okt.-Dez. 24,75 u. 26; Tendenz ruhig; Wetter heiter.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 16. Okt.** 200 Ballen Bahnzufuhr, 30 Ballen Landzufuhr, 50 Ballen Umsatz. Preise: Hallertauer gut mittel 86—89 RM. Tendenz ruhig, fest.

* **Bremer Baumwolle vom 17. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 11,30.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 17. Okt.** (Eig. Dr.) Americ. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. 565 geb.; März 577 geb.; Mai 587 geb.; Juli 595—96; Okt. 547 geb.; Dez. 558 geb.; Okt. 31 606; Tendenz stetig. — Mitte Jan. 565; März 576; Mai 586; Juli 594; Okt. 546; Dez. 558; Okt. 31 602; Jan. 32 610; März 32 617; Mai 32 622; Loco 579; Tagesimport 13 800; Egypt. Upper F. G. fair loco 690.

Berliner Metallbörse vom 17. Oktober 1930

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	85,—	84,50	—,—	30,50	30,—	—,—	31,50	30,—
Februar	—,—	85,—	84,50	—,—	30,25	30,—	—,—	31,75	30,50
März	—,—	84,75	84,50	—,—	30,50	30,—	—,—	32,—	31,—
April	—,—	84,75	84,50	—,—	30,25	30,—	—,—	31,75	[illegible]
Mai	—,—	84,75	84,50	—,—	30,25	30,—	—,—	31,75	[illegible]
Juni	—,—	84,50	84,25	—,—	30,37	30,—	—,—	31,50	31,25
Juli	—,—	84,50	84,25	—,—	30,25	30,—	—,—	32,—	31,75
August	84,50	84,50	84,50	—,—	30,25	30,—	—,—	30,50	30,50
Sept.	—,—	84,50	84,50	—,—	30,25	30,—	—,—	30,75	30,25
Oktober	—,—	85,—	84,—	—,—	30,—	29,50	—,—	30,25	29,75
Nov.	—,—	85,—	84,75	—,—	30,50	29,50	—,—	30,25	29,50
Dezemb.	—,—	85,—	84,50	—,—	30,50	30,—	—,—	31,—	30,50

Elektrolytkupfer, prompt	98,25	Antimon Regulus	49,— 52,—
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	49,50—51,50
dsgl. Walz-, Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr.	28,——28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	—	Platin, bez. 1 gr.	3,——5,—
Reinnickel, 98—99 v. H.	350,—	Preise [illegible] für 100 Kg	

Londoner Metallbörse vom 17. Oktober 1930

Metalle in £ per To. Silber Unze £ ([illegible]), Platin Unze £

Kupfer, Standard	42,85	Zinn, Standard	115,4	Aluminium	—,—
3 Monate	42,61	3 Monate	116,6	Antimon	—,—
Settl. Preis	42,85	Settl. Preis	115,5	Quecksilber	12,75
Elektrolyt	46,25	Banka	121,0	Platin	—,—
best selected	45,25	Straits	121,0	Wolframerz	20,—
Strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	15,75	Nickel	—,—
Elektrowire	47,25	Zink gewöhnlich	15,—	Weißblech	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	16.	17.
8% Bad. St.-A. 27	79,50	79,50
7% Bad. Kom.-Gb.	89,50	89,50
8% Pfälzer Stadt	84,—	82,50
10% Rhm. Gold	99,50	99,50
6% " Gold	69,—	69,—
6% " Gold	71,—	71,—
8% Farbenind.-Bd. 28	91,50	94,—
Badische Bank	130,0	130,0
Pfälz. Hypoth. B.	125,0	125,0
Rh. Hypoth. Bk.	134,5	135,0
[illegible]	114,0	115,0
Badischer Hof	—,—	—,—
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A.-Br.	—,—	—,—
Pfälz. Preßhefe	125,0	125,0
Schwartz Storch.	120,0	120,0
[illegible]	137,0	137,0
Bad. Assekuranz	130,0	133,0
Continent. Vers.	18,50	18,50
Mannh. Versich.	25,—	25,—

	16.	17.
B.-G. f. Seilind.	30,—	30,—
Brown, Boveri	65,—	65,—
Daimler-Benz	24,—	24,—
Deutsche Linol.	130,0	130,0
Enzinger Union	66,—	66,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
I. G. Farben	180,0	180,5
10% Großkr. Mhm.	100,0	100,0
10% " " "	100,0	100,5
[illegible]	33,—	33,—
[illegible]	180,0	180,0
Konserven Braun	39,—	39,—
Mannh. Gummi	—,—	62,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
[illegible]	84,—	85,—
[illegible]	122,0	122,5
Rheinmühlenw.	118,0	118,0
Südd. Zucker	130,0	137,0
[illegible]	71,—	71,—
Wayß & Freytag	52,—	52,—
Zellstoff Waldhof	118,0	118,0

	16.	17.
Otavi-Minen	31,—	—,—
Phönix Bergbau	—,—	64,—
Rheinstahl	75,75	78,25
Salzw. Heilbr.	210,0	210,0
Tellus Bergbau	97,—	97,—
Ver. u. Laurahütte	38,—	—,—
Ver. Stahlwerke	63,50	—,—
Industrie-Aktien		
[illegible]	—,—	130,0
Löwen München	190,0	191,5
Schöfferh. Binding	162,0	168,0
Schwartz Storch	—,—	—,—
Werger	—,—	—,—
Adlerw. Kleyer	—,—	—,—
A. E. G. St.-A.	118,7	120,5
Aschaff. Buntp.	100,0	100,0
[illegible]	125,0	125,0
Brem.-Besig. Oel	51,—	51,—
Brown Boveri	66,—	68,—
Cement Heidelbg.	88,—	88,—
" Karlstadt	—,—	—,—
Chade	—,—	—,—
Chamotte Annaw.	60,—	65,—
Chemische Albert	—,—	51,—
[illegible]	34,—	34,—
Daimler Benz	—,—	24,65
Dt. Atlant.-T.	66,—	68,—
D. Gold- u. S. Sch.	130,5	133,3
Dt. Linoleum	158,5	160,3
Dt. Verlag	148,0	150,0
[illegible]	35,—	35,—
[illegible]	46,—	46,—
Dyckerh. & Widm.	71,—	74,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	56,50	56,—
Enzinger Union	68,—	70,25
Eßlinger Masch.	—,—	—,—
Ettlinger Spinn.	—,—	—,—
Faber & Schleich.	98,—	98,50
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
I. G. Farben	180,2	180,5
6% " Bonds 28	93,50	94,50
Feinmech. Jetter	—,—	69,—
Felt. Guilleaume	—,—	90,50
Frankfurter Gas	120,0	120,0
[illegible]	15,75	15,75
Goldschmidt Th.	41,—	41,—
Gritzner M. Durl.	29,50	30,—
Grün & Bilfinger	134,0	134,0
[illegible]	20,50	20,50
Hanfwerke Füssen	50,—	—,—
Hilpert Armatur	—,—	—,—
Hirsch Kupf. u. M.	113,0	113,0
Hoch- u. Tiefbau	65,25	—,—
Holzmann, Phil.	76,—	76,—
[illegible]	84,50	85,—
[illegible]	81,—	81,—
Junghans Gt. W.	78,25	78,25
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	90,50	91,50
[illegible]	120,3	—,—
Knorr, Heilbr.	180,0	180,5

	16.	17.
Konserven Braun	40,—	40,—
Krauß & Co. Lok.	67,—	67,—
Lechwerke	—,—	69,—
Ludwigsh. Walzm.	65,—	65,—
Mainkraftwerke	71,—	71,50
Metallg. Frankf.	91,25	91,—
[illegible]	83,—	82,—
[illegible]	—,—	—,—
Moenus St.-A.	29,—	29,—
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motor. Oberursel	—,—	—,—
Pf. Nähm. Kays.	—,—	—,—
Rein. Gebb. & Sch.	93,—	93,—
[illegible]	—,—	54,—
Rütgerswerke	50,50	51,—
Schnellpr. Frkth.	27,—	27,—
Schramm Lackf.	64,—	64,—
Schuckert, Nbg.	134,7	137,0

	16.	17.
[illegible]	35,—	35,—
Seilindustr. Wolff	38,—	38,—
Südd. Zucker	—,—	130,0
[illegible]	44,—	44,—
Ver. Chem. Ind.	57,—	57,—
Ver. deutsch. Oel.	71,—	73,50
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	107,0	107,0
[illegible]	47,—	51,—
Vogtl. Masch.	55,—	55,—
Voigt & Haeffner	150,0	150,0
[illegible]	32,—	32,—
Wayß & Freytag	51,—	57,—
[illegible]	—,—	—,—
Zellstoff Aschaffbg.	83,25	86,—
" Memel	—,—	—,—
" Waldhof	119,2	119,8
[illegible]	86,—	86,—
[illegible]	—,—	—,—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	16.	17.
6% Reichsanl.	—,—	—,—
6% " 27	87,—	87,—
Ablösungsanl.	54,50	54,50
" ohne	6,76	6,70
[illegible]	—,—	—,—
[illegible] 23	93,25	93,75
4% [illegible] 14	2,35	—,—
8% [illegible] 28	73,50	82,50
10% Rhm. Gd. 26	99,50	100,0
8% " " 26	95,—	95,—
6% " " 27	70,—	71,—
8% [illegible] 28	15,25	15,—
6% [illegible]	—,—	—,—
8% [illegible]	—,—	—,—
8% [illegible]	—,—	—,—
8% [illegible]	77,—	77,—
8% [illegible]	—,—	—,—
7% [illegible]	88,50	88,50
8% [illegible]	96,—	96,—
8% [illegible]	96,—	96,50
8% " " 5-8	96,—	98,50
7% " " 10-11	91,—	93,—
6% " " 10-11	84,—	84,—
4% [illegible]	93,85	93,75
4% [illegible]	88,50	—,—
4% [illegible]	84,15	87,—
4% [illegible]	86,36	86,75
4% [illegible]	83,50	83,25
Bank-Aktien		
Allg. D. Credit	99,50	99,50
Badische Bank	—,—	130,0
Barmer Bankver.	104,5	107,5
Bayr. Hyp. u. Wb.	120,5	121,0
Com. u. Privatb.	120,0	123,0

	16.	17.
Darmst. u. Nat.	159,2	159,0
Deutsche Disconto	113,5	118,0
D. Effekten Bank	99,50	99,50
D. Hyp. u. Wechsl.	131,5	132,0
D. Ueberseeb.	88,—	88,—
Dresdner Bank	111,7	114,0
Frankf. Bank	88,—	88,—
Frkf. Hyp.-Bk.	140,5	121,5
Nürnberg. Vereinsb.	—,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	27,75	27,75
Pfälz. Hyp.-Bk.	125,5	126,0
Reichsbank	220,0	218,5
Rhein. Creditb.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	134,0	134,0
Südd. Bodencr.	128,0	128,0
Südd. Disconto	—,—	—,—
Wiener Bankver.	10,25	10,25
Württ. Notenbk.	137,5	137,5
Allianz	178,0	180,0
Frankf. Rü. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Versich.	—,—	25,50
Transport-Aktien		
Hapag	77,—	79,75
Schantung Eisenb.	—,—	17,—
Nordd. Lloyd	78,—	80,15
[illegible]	—,—	—,—
Montan-Aktien		
[illegible]	—,—	118,0
Gelsenk. Bergw.	—,—	96,—
Ilse Bgb. Gt. W.	222,0	221,0
Kali Aschersleben	—,—	—,—
Kali Salzdetfurth	270,0	273,0
Kali Westeregeln	—,—	—,—
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm. Röhr.	72,—	74,25

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	16.	17.
[illegible]	—,—	—,—
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dt. Ablösungsanl.	54,25	54,50
ohne Auslosungsr.	6,60	6,75
8% [illegible]	—,—	—,—
8% [illegible]	—,—	75,45
7% [illegible]	7,60	7,45
5% Roggenwert.	7,75	7,70
5% Roggenrentb.	6,75	6,38
5% [illegible]	—,—	—,—
5% [illegible]	19,—	18,75
4½% [illegible]	24,50	20,50
4% [illegible]	20,80	—
4% [illegible]	2,25	2,75
4½% " amort. Rente	—,—	1,85
4½% [illegible]	3,38	3,50
4½% " Pap.-R.	—,—	—,—
6% Türk. Adm. Anl.	—,—	8,75
4% " Bagd.-Eis. I	—,—	—,—
4% " " II	4,60	4,50
4% " unif. Anl.	—,—	5,95
4% " Zollobl. 1911	4,60	4,30
" 400-Fr.-Los	11,—	—,—
4½% Ung. Gr. 13	20,—	—,—
4½% " " 14	24,85	24,75
4% Ung. Goldr.	23,50	24,—
4% " Kronenr.	1,95	1,90
4½% Anat. Ser. I	11,85	12,50
4½% Anat. Ser. II	11,10	11,65
4½% " III	11,85	12,50
3% [illegible]	—,—	—,—
Transport-Aktien		
Schantungbahn	—,—	—,—
AG. f. Verkehrsw.	61,—	60,50
Allg. Lok. u. Str.	119,2	120,7
Südd. Eisenbahn	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Baltimore Ohio	—,—	87,85
Canada Ablief.	20,75	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Hapag	77,85	79,65
Hamb. Südamerik.	—,—	160,0
Hansa Dampf.	121,0	120,0
Nordd. Lloyd	77,85	79,65
Bank-Aktien		
Bank f. el. Werte	100,7	107,7
Bank f. Brauind.	109,7	109,7
Barmer Bankver.	104,7	107,0
Berl. Handelsges.	132,2	133,2
Com. u. Privatb.	122,0	122,0
Darmst. u. N.-B.	159,2	160,2
Dt. Asiat. Bk.	34,—	34,—
Dtsch. Bk. u. Disc.	113,2	115,0
Dt. Ueberseeb.	66,—	66,—
Dresdner Bank	113,0	114,2
Meininger Hypoth.	122,0	120,0
Oesterr. Creditk.	27,75	—,—
Reichsbank	214,8	218,5
Rhein. Credit.	—,—	—,—
Süddeutsch. Disc.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	134,0	138,0
Adlerwerke	—,—	—,—
Alexanderwerk	—,—	—,—
[illegible]	40,25	40,85
Allg. Elektr.-G.	118,5	120,7
[illegible]	122,0	124,0
[illegible]	115,7	117,7
Aschaff. Zellst.	59,—	63,75
Augsb.-N. Masch.	64,75	65,—
Bayer. Motoren	64,50	66,—
[illegible]	113,5	113,0
[illegible]	161,0	161,0
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	36,—
J. P. Bemberg	64,25	68,—
Bergmann Elektr.	136,2	138,0
Berlin-Karlsr. Ind.	143,5	152,0
[illegible]	48,50	47,75
[illegible]	95,75	97,75
[illegible]	140,0	140,0
[illegible]	51,50	—,—
Bremer Vulkan	—,—	—,—

	16.	17.
Bremer Wolle	127,0	128,5
Brown, Bov. & C.	65,—	64,50
Buderus Eisenw.	52,50	53,85
Charlott. Wasser	83,—	83,—
Chem. Heyden	44,75	45,—
Chem. Gelsenk.	43,50	44,50
Chem. Albert	32,—	33,50
Chem. Brockhues	35,—	35,—
Concord. Spinn.	32,—	35,—
Conti. Caoutch.	130,0	132,0
Daimler Motoren	24,—	24,50
Dessauer Gas	128,7	129,5
Dtsch.-Atlant.-T.	68,50	68,25
Deutsche Erdöl	65,50	67,60
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	56,15	57,85
Dtsch. Steinzeug	131,0	128,0
Deutsche Wollw.	6,65	6,60
Deutsch. Eisenhdl.	41,—	43,—
Deutsche Linol.	158,0	161,0
Dt. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
" 14	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Dresd. Schnellpr.	38,50	39,50
Dürener Metall	103,0	103,0
Dürkoppwerke	—,—	—,—
Düsseld. Eisenhütt.	48,25	48,25
Dynamit Trust	65,—	64,25
Elektr. Lieferung	114,5	116,7
Elektr. Licht u. K.	121,3	125,5
[illegible]	—,—	—,—
Emelka	—,—	—,—
Enzinger Werke	68,—	71,—
Eschw. Bergwerk	200,0	200,0
Essener Steinkohl.	—,—	—,—
Faber Bleistift	—,—	—,—
Fahlb., List & Co.	42,—	41,—
Farbenind. I. G.	180,2	181,2
Feldmühle Papier	120,0	120,0
Felten & Guill.	88,—	88,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	101,0
Gebhard Textil	70,25	70,25
[illegible]	—,—	30,50
[illegible]	—,—	—,—
Gelsenk. Bergwerk	94,50	95,50
Genschow & Co.	56,—	52,75
Germ. Portl.-C.	61,—	60,—
Gerresheim. Glas	84,—	90,—
Ges. f. elektr. Unt.	123,3	126,8
[illegible]	—,—	103,0
Goldschmidt Th.	42,—	43,—
[illegible]	40,50	41,50
[illegible]	—,—	—,—
Gritzner Masch.	29,65	30,—
Gebr. Großmann	—,—	—,—
Grün & Bilfinger	153,0	154,0
[illegible]	15,25	15,50
Hammersen	70,—	71,25
Hackethal Draht	62,—	61,—
[illegible]	102,0	102,0
[illegible]	35,—	35,—
Harb.-Wien Gum.	51,—	51,—
[illegible]	—,—	—,—
Harpener Bergb.	81,50	82,—
Hedwigshütte	—,—	—,—
Heilmann Imm.	36,50	37,—
Hilpert Masch.	—,—	70,—
[illegible]	—,—	61,—
Hirsch Kupfer	112,5	113,5

	16.	17.
Hirschberg. Leder	84,—	84,—
Hoesch Eisen	82,—	81,85
Hohenlohe-Werke	60,50	—,—
Phil. Holzmann	78,75	78,25
Horch & Co.	31,50	31,—
Ilse Bergbau	218,0	221,0
H. Jüdel & Co.	90,—	92,—
Gebr. Junghans	38,—	38,75
Kahla Porzellan	32,—	33,25
Kali Aschersl.	196,0	198,7
Karstadt	89,50	90,50
Klöcknerwerke	70,—	71,50
C. H. Knorr	186,5	186,0
Kollmar & Jourd.	27,50	28,—
[illegible]	39,75	39,—
Gebr. Körting	38,25	41,—
[illegible]	79,50	81,—
Krauß & Co. Lok.	66,75	68,—
Kronprinz Met.	80,25	80,25
Kyffhäuser Hütte	54,—	53,50
Lahmeyer & Co.	138,0	140,0
Laurahütte	36,50	38,—
[illegible]	141,5	144,5
[illegible]	483,0	485,0
Lingel Schuhfabr.	50,—	54,—
C. Lorenz & Co.	—,—	—,—
L. Loewe	—,—	—,—
[illegible]	42,—	41,—
Magirus C. D.	17,25	17,50
Mannesmann	73,50	74,85
Mansfelder Bgb.	43,85	44,50
Markt- u. Kühlh.	114,7	114,7
Masch.-Buckau-W.	68,50	68,—
Maximil.-Hütte	165,0	173,0
Mech. Web. Lind.	77,75	80,50
" " Zittau	78,—	81,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Miag Mühlenbau	76,—	72,50
Mix & Genest	128,0	128,0
Motoren Deutz	62,50	63,—
Mülheimer Bergw.	78,—	78,—
Nat. Automobile	11,85	12,—
Niederlaus. Kohle	121,0	123,0
Nordd. Wollkäm.	63,50	64,50
Oberschl. E. Bed.	42,—	44,25
Oberschl. Koksw.	75,—	77,—
Orenst. & Koppel	49,50	50,—
Ostwerke	145,0	147,0
Phönix Bergbau	61,—	62,—
[illegible]	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	66,—	68,50
Rheinfelden Kraft	130,5	131,5
Rhein. Braunk.	179,5	181,0
Rhein. Chamotte	65,—	66,—
Rhein. Elektriz.	122,2	123,0
[illegible]	38,50	34,—
Rhein.-W. Kalk	79,—	79,75
Rheinstahl	77,50	78,50
Riebeck Montan	81,50	83,50
[illegible]	28,25	29,—
[illegible]	—,—	—,—
Rütgerswerke	50,—	50,75
Sachsenwerk	80,—	79,25
Sächs. Gußstahl	41,—	39,50
Salzdetfurth	274,0	277,5
Sarotti	101,5	105,0
Schles. Elektr. Gas	118,7	119,7
Hugo Schneider	68,50	71,50

	16.	17.
Schubert & Salzer	142,5	146,7
Schuckert & Co.	134,2	137,0
Schultheiß	180,8	180,8
Segall Strumpf	19,75	19,50
Siemens & Halske	179,0	182,5
Sinner A.-G.	89,—	89,25
Stoehr Kammg.	71,85	71,35
[illegible]	—,—	—,—
Stolberger Zink	53,75	54,—
Südd. Immobil.	31,50	31,75
" Zucker	130,0	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Thörl's ver. Oele	77,50	78,—
Tietz, Leonhard	118,0	117,0
Trans-Radio	126,0	126,0
[illegible]	65,—	69,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	50,—	54,—
V. Dtsch. Nickelw.	119,5	118,0
V. Glanzst. Elbf.	88,—	83,75
V. Harz. Portl.-Z.	87,—	87,—
[illegible]	34,—	35,75
Ver. Stahlwerke	64,65	65,75
V. Stahlw. v. d. Zyp.	140,0	140,2
Ver. Ultramarin	—,—	109,5
Vogel Telegraph	65,—	67,—
Vogtländ. Masch.	—,—	57,—
Voigt & Haeffner	150,0	150,0
Wanderer Werke	31,—	34,50

	16.	17.
Westeregeln Alkali	190,0	187,0
[illegible]	73,—	70,—
[illegible]	66,50	66,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	38,—	41,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Zellstoff Verein	50,75	51,50
Zellstoff Waldhof	114,5	119,7
Deutsch-Ostafrika	80,—	80,50
Neu-Guinea	208,0	208,0
Otavi Minen	31,50	31,85
Freiverkehrs-Kurse		
[illegible]	0,60	0,68
Russenbank	0,63	0,63
Deutsche Petrol.	60,—	60,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Adler Kali	—,—	—,—
Diamond	3,65	3,75
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ronnenberg	—,—	43,—
[illegible]	—,—	—,—
Sloman Salpeter	—,—	60,—
[illegible]	4,—	4,—
Wintershall	80,—	80,—
[illegible]	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß) — Frankfurt

	16.	17.
Allg. Dt. Credit	100,0	100,0
Bank f. Brauind.	109,0	111,0
Barmer Bankver.	104,7	108,0
Bayr. Hyp. u. W.	121,0	121,5
Berl. Handelsges.	132,5	133,0
Commerzbank	121,0	121,5
Darmst. u. Nat.	159,5	160,0
Deutsche Disconto	114,0	115,0
Dresdner Bank	112,5	114,7
A.-G. f. Verkehr	65,—	69,—
Dt. Reichsb.-Vorz.	85,—	85,85
Hapag	77,84	80,—
Nordd. Lloyd	78,25	79,75
Aku	84,75	84,50
Allg. Elektr.-Ges.	119,0	121,0
Bemberg	66,—	68,—
Bergmann	—,—	—,—
Buderus Eisen	52,50	53,—
Cement Heidelbg.	85,—	88,—
Compania Hisp.	260,0	267,0
Contin. Gummi	—,—	132,5
Daimler Benz	23,25	24,75
Deutsche Erdöl	65,—	68,50
Dt. Gold- u. Silber	132,0	—
Dt. Linoleum	158,0	160,5
[illegible]	121,5	126,0
Elektr. Lieferung	113,0	117,0
I. G. Farben	180,0	181,0
Felten & Guill.	88,25	90,75
Gelsenk. Bergw.	94,—	97,—
Gesfürel	122,0	123,2
Goldschmidt	42,50	42,—
Harpen. Bergbau	81,60	83,—
Ph. Holzmann	77,—	78,50
Ilse Bergbau	122,0	122,0
Kali Aschersleben	198,0	198,0
Kali Salzdetfurth	272,0	274,0
Kali Westeregeln	198,0	198,0
R. Karstadt	—,—	91,—
Klöcknerwerke	69,—	71,—
Lahmeyer & Co.	—,—	—,—
Mannesmann	71,75	74,65
Mansfelder	42,—	40,50
Metallgesellsch.	91,75	91,75
[illegible]	73,—	—,—
Montecatini	43,—	43,—
Oberbedarf	40,—	41,—
Otavi Minen	31,84	—,—
Phönix Bergbau	63,—	64,25
Rh. Braunkohlen	180,0	181,0
Rh. Elekt. (Rheag)	121,0	123,0
Rh. Stahlwerke	76,50	78,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	55,—	51,—
Schuckert	135,0	137,5
Siemens & Halske	180,0	189,5
Südd. Zucker	126,5	130,0
Svenska Tändst.	280,0	287,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	63,50	65,50
Zellstoff Aschaff.	82,—	83,—
Zellstoff Waldhof	120,0	119,5

Terminnotierungen (Schluß) — Berlin

	16.	17.
Allg. Dt. Credit	100,0	100,5
Bank f. Brauind.	108,7	113,5
Barmer Bankver.	106,0	107,6
Bayr. Hyp. u. W.	121,0	121,7
Bayr. Vereinsb.	130,0	130,0
Berl. Handelsges.	130,0	131,6
Comm.- u. Priv.	122,5	121,2
Darmst. u. Nat.	160,5	160,5
Deutsche Disconto	114,2	115,5
Dresdner B.	113,0	111,0
A.-G. f. Verkehr	59,75	60,25
Allg. Lokalb.	118,0	113,0
Dt. Reichsb. Vz.	86,25	86,15
Hapag	77,25	79,—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Lloyd	78,—	79,—
Aku	65,—	64,75
Allg. Elektr.-G.	117,0	119,5
Bayr. Motoren	59,75	61,—
J. P. Bemberg	66,—	65,—
Bergmann Elektr.	137,0	138,—
Buderus Eisen	52,—	57,—
Charlott. Wasser	83,—	81,—
Comp. Hispano	260,0	268,0
Cont. Caoutchouc	131,3	132,5
Daimler-Benz	24,25	24,50
Dessauer Gas	118,0	119,5
Deutsche Erdöl	66,15	67,50
Dt. Linoleumwerke	[illegible]	160,0
Dynamit A. Nobel	60,—	—,—
Elektr. Lieferung	113,2	117,7
El. Licht u. Kraft	122,2	125,0
Essener Steinkohle	—,—	—,—
I. G. Farben	180,2	182,0
Feldmühle	120,5	120,5
Felten & Guill.	88,—	88,—
Gesfürel	123,5	126,0
Th. Goldschmidt	43,—	43,00
Harpen. Bergbau	81,75	83,—
Hoesch Eis. u. St.	78,—	81,25
Ph. Holzmann	—,—	80,—
Ilse Bergbau	218,0	220,0
Kali Aschersleben	196,7	198,7
R. Karstadt	90,—	91,25
Klöckner Werke	70,75	73,50
[illegible]	61,25	62,75
Mannesmann	73,25	74,75
Mansfelder	43,75	43,50
[illegible]	92,—	93,50
[illegible]	—,—	—,—
Nordd. Wolle	64,25	64,65
Oberbedarf	42,50	43,00
Oberschl. Kokswerke	75,25	77,25
Orenst. & Koppel	49,25	48,75
Ostwerke	146,0	147,2
Phönix Bergbau	64,50	64,75
[illegible]	180,0	118,5
Rh. Braunk. u. Br.	180,2	182,0
Rh. Elektrizität	—,—	122,0
Rh. Stahlwerke	77,25	78,85
Rh.-Westf. Elektr.	124,0	126,2
[illegible]	—,—	—,—
Rütgerswerke	50,50	53,50
Salzdetfurth Kali	272,5	278,0
[illegible]	120,0	113,0
Schubert & Salzer	142,0	146,0
Schuckert & Co.	134,8	136,8
Schulth.-Patzenh.	180,5	180,5
Siemens & Halske	179,5	182,0
Svenska	281,0	288,0
Leonhard Tietz	114,0	117,0
Ver. Glanzstoffe	85,25	85,50
Ver. Stahlwerke	63,75	65,50
Westeregeln Alkali	187,0	190,5
Zellstoff Waldhof	119,5	119,5
Otavi Minen	31,50	31,50

MARCHIVUM

DER GEHEIMNISVOLLE CHINESE

ROMAN
VON J. S. FLETCHER

COPYRIGHT AVALUN-VERLAG, HELLERAU

26

Der Nachtportier war offensichtlich auf diese Frage vorbereitet gewesen. Er fing sofort zu reden an, man konnte es richtig merken, daß er sich schon vorher alles zurechtgelegt hatte.

„Was mich angeht, Herr, so kam hier nichts Außergewöhnliches vor", antwortete er. „Nichts! Ich trat meinen Dienst um elf Uhr an, wie gewöhnlich, wenn der Chef zu Bett geht."

„In der Zeit waren drei Gäste im Hause", unterbrach Mrs. Kellermann. „Drei höchst anständige Herren, Geschäftsreisende. Diese waren alle schon auf ihre Zimmer gegangen."

„Um elf Uhr", fuhr der Portier gelassen fort, „da war alles still und blieb auch richtig bis fünf Minuten nach zwölf. Dann kam der Herr, den wir heute früh tot aufgefunden habn. Er sagte, er wollte ein Zimmer haben, und man sollte ihn nicht vor halb zwölf Uhr wecken, sein Schiff führe erst am Nachmittag, und er möchte gern ausschlafen. Er zahlte, wir verlangen das immer, sein Bett und Frühstück im voraus — vier Schillinge. Dann sagte er, er wäre noch nicht schläfrig und wolle noch etwas rauchen. Ich zeigte ihm das kleine Rauchzimmer neben der Halle, und er bat mich, ihm einen Korkenzieher, ein sauberes Glas und Sodawasser zu bringen. Ich ging fort, um es zu holen, und als ich zurückkam, hatte er eine Flasche Whisky vor sich auf dem Tisch stehen. Er zog den Korken, schenkte sich was ein und zündete eine Pfeife an."

„Schenkte er Ihnen auch ein Glas ein?" fragte Zifferdene.

„Das tat er nicht! Ich verließ ihn", fuhr der Portier fort. „Wenn Sie es wissen wollen, ich habe selbst eine Flasche Rum draußen, wo ich die Nacht über sitze. Ich hatte mir grade die Pfeife angebrannt und wollte die Abendzeitung lesen, als zwei Männer hereinkamen. Sie wollten Zimmer haben und bezahlten sie auch. Dann, da sie die offene Tür des Rauchzimmers und ein Licht drin brennen sahen, sagten sie etwas von einer Zigarre rauchen und gingen hinein."

„Bevor Sie fortfahren", unterbrach ihn Zifferdene, „können Sie diese Männer beschreiben?"

„Nein, nicht weiter", antwortete der Portier und schüttelte den Kopf. „So genau habe ich sie mir gar nicht betrachtet. Matrosen, denke ich mir. Sie waren beide in blauem Serge angezogen und waren wohl dreißig bis vierzig Jahre alt. Nichts Besonderes an ihnen — so Leute, wie man sie jeden Tag sieht. Einer hatte goldne Ohrringe, das habe ich doch bemerkt."

„Nun", sagte Zifferdene, „passierte irgend etwas?"

„Die ersten fünf Minuten nichts", antwortete der Portier. „Dann klopfte der Mann, der zuerst hereingekommen war, auf den Tisch. Ich ging hin. „Bringen Sie noch zwei Gläser", sagte er, „und auch Sodawasser. Diese Herren und ich wollen ein Glas zusammen trinken." Ich holte, was er verlangte, die andern beiden rückten ihre Stühle an seinen Tisch. Als ich hinausging rauchten und tranken sie zusammen."

Mrs. Kellermann dachte wohl, sie müßte dies entschuldigen.

„Natürlich, wenn ein Gast Lust hat", warf sie ein und sah den Detektiv schmeichelnd an, „eine Flasche Whisky mitzubringen und es andern Herren anzubieten—"

Zifferdene deutete mit einer Handbewegung an, dieses sei unwichtig, und nickte dem Portier zu.

„Fahren Sie fort!" sagte er. „Alle drei freundeten sich also an. Wie lange dauerte das Trinken?"

„Bis die Flasche, die der erste mitgebracht hatte, leer war", antwortete der Portier. „Da war es bald zwei Uhr. Da kamen sie alle aus dem Rauchzimmer 'raus und baten mich, ihnen ihre Zimmer zu zeigen."

„Wieso wissen Sie, daß die Flasche leer war?" fragte Zifferdene.

„Weil ich sie mir ansah, als ich wieder 'runterkam, um das Gas auszudrehen."

„Waren die Männer nüchtern?"

„Nüchtern, ja. Jedenfalls waren sie ruhig. Sagten sich höflich gute Nacht und mir auch."

„Sie hörten keinen Streit oder ähnliches?"

„Nichts Derartiges. Ich hörte das meiste von dem, was sie sich beim Trinken erzählten. Sie sprachen über das Ausland, Handel und ähnliches."

„Und ihre Zimmer?" fragte Zifferdene. „Lagen sie nahe beieinander.?"

„Der Mann, der alleine kam, der, den wir tot auffanden, hatte Nr. 15. Die andern beiden — einer hatte 16, der andere 18. Nr. 15 liegt Nr. 16 genau gegenüber."

„Wann sahen Sie sie wieder?"

„16 und 18 kamen um Viertel vor sieben herunter, grade als mein Dienst zu Ende ging. Sie sagten, sie wollten hier nicht frühstücken und gingen fort."

„Sahen Sie, in welche Richtung sie gingen?"

„Sie schlenderten nach den Docks zu", sagte der Portier.

„Nun, und der andere Mann?" fragte Zifferdene nach einer Pause.

Der Nachtportier verzog das Gesicht.

„Ah!" sagte er. „Ich war gerade zu Bett gegangen, als es entdeckt wurde. Ich gehe jeden Morgen um elf Uhr zu Bett und stehe nachmittags um sechs Uhr auf. Der Hausknecht kam also und weckte mich wieder. Er sagte, er könne von Nummer 15 keine Antwort bekommen. Da ging ich also mit ihm, und kurz darauf bekamen ich und der Chef die Tür auf. Na, da lag er nun. Und wir benachrichtigten die Polizei."

„Die Polizei hat das Zimmer abgeschlossen und einen Posten davorgestellt," bemerkte Mrs. Kellermann. „Der Schutzmann ist oben, vielleicht erwartet er Sie?"

„Ja," gab Zifferdene zu. „Wir wollen hinaufgehen."

Oben sah alles noch abgenutzter und schäbiger aus. Wir gingen durch ein, zwei Gänge, schließlich kamen wir auf einen, der nach der Rückseite des Hauses führte. Ganz am Ende stand an einem Fenster ein Schutzmann, der sich, wie man sehen konnte, sehr langweilte. Sobald er Zifferdene erkannte, kam er auf uns zu. Er schloß auf, und einen Augenblick später standen wir alle in Nummer 15.

„Es ist hier nichts berührt oder geändert worden," bemerkte der Schutzmann leise. „Jedenfalls nicht, seitdem wir geholt worden sind."

Ein Blick auf das Bett genügte mir — ich war froh, als ich am Fenster stand, auf das Zifferdene sofort nach unserem Eintritt zugegangen war. Er berührte meinen Ellenbogen und zeigte auf den Fensterrahmen.

„Kein Riegel dran," murmelte er. „Das Fenster steht ja oben offen — was liegt draußen?"

Er schob die untere Hälfte des Schiebefensters hinauf und sah hinaus. Gerade unterhalb des Fensters lag das flache Dach ihrendeines niedrigen Gebäudes, an jeder Seite waren Regenröhren, und unten lag ein Hof, aus dem eine dunkle schmale Gasse führte.

„Ein guter Kletterer hätte durch dies Fenster einsteigen können", bemerkte Zifferdene nachdenklich. „Wird auch schon so gewesen sein, der andern Geschichte lege ich keine Bedeutung bei! Na, wir wollen mal alles untersuchen."

Er und der Schutzmann, der uns hergebracht hatte, fingen an, das Zimmer und die Kleidung des Toten zu untersuchen. Ich erkannte den Anzug sofort wieder, Quartervayne hatte ihn gestern abend getragen. Genau wie bei Holliment war das Futter an den Schultern in Fetzen gerissen, und alle Stellen, wo etwas hätte eingenäht sein können, waren aufgeschlitzt worden. Die wertvolle Uhr und Kette des Toten lagen auf der Kommode, gleich daneben die Brieftasche, die zahlreiche Pfundnoten und einen auf eine bedeutende Summe lautenden Kreditbrief auf Amsterdam enthielt; ein silbernes Zigarrenetui und eine silberne Streichholzschachtel und ein Portemonnaie lagen herum. Aber das Portemonnaie war leer.

„Diesmal hat er das Geld an sich genommen", bemerkte Zifferdene. „Aber — das war nicht, was er suchte!"

Ich ging hinaus und wartete, endlich ging ich die Treppe hinunter und auf die Straße hinaus; ich hatte alles gründlich satt. Einige Zeit verging, bevor Zifferdene und der Schutzmann herunterkamen.

„Haben Sie irgend etwas entdeckt?" fragte ich, als wir fortgingen.

„Ja, eins fiel mir auf", sagte Zifferdene nach einer Pause, in der er scharf nachzudenken schien. „Ich glaube, es ist in solchen Hotels in dieser Gegend nichts Außergewöhnliches. Die Tür hatte ein gutes Schloß und einen schweren Riegel, nicht so eine Spielerei, wie man es in besseren Hotels finden kann. Nun möchte ich nur wissen, hatte er abgeschlossen und zugeriegelt?"

„Den Riegel kann er nicht vorgeschoben haben", bemerkte der Schutzmann, „denn der Wirt öffnete die Tür mit einem Nachschlüssel. Wenn er den Riegel vorgeschoben hätte —"

„Na, ich glaube, der Mörder ist durchs Fenster eingestiegen. Aber schließlich, wie er auch hineingekommen sein mag, geschehen ist geschehen! Das war dieser schleichende Chinese, Mr. Cranage", fuhr er fort, als der Schutzmann uns verlassen hatte. „Mr. Cheng sagte uns doch schon, es würde einen zweiten Mord geben und einen dritten und . . ."

(Fortsetzung folgt)

Statt jeder besonderen Anzeige

Am 16. Oktober verschied im 88. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Anna Dyckerhoff
geb. Helmreich

Mannheim, Erbach i. O., München, 17. Okt. 1930
L 13, 7

Adele Borgnis geb. Dyckerhoff
Dr. Max Borgnis
Dipl.-Ing. Fritz Borgnis
Renate Borgnis
Else Dyckerhoff geb. v. Lüderitz

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge vom 15. Oktober 1930:

Großkraftwerk Mannheim, Aktiengesellschaft, Mannheim. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. September 1930 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 13 (Aufsichtsrat) geändert.

Wasserwerksgesellschaft Mannheim mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Gesellschafterbeschluß vom 27. September 1930 ist der Gesellschaftsvertrag in § 16 (Aufsichtsrat) geändert.

Deutsches Bekleidungswarenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Deutsches Bekleidungswarenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. September 1930 in § 1 (Firma) geändert. Die Firma der Gesellschaft lautet jetzt: „Defaka Deutsches Familien-Kaufhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Die Firma der Zweigniederlassung Mannheim ist geändert in: Defaka Deutsches Familien-Kaufhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim. Die Prokura des Walter Weiß ist erloschen.

Kunst- und Naturstein-Betrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Hans Pirsch ist nicht mehr Geschäftsführer.

Süddeutsche Seifenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Gesellschafterbeschluß vom 30. September 1930 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 2 bezüglich des Sitzes der Gesellschaft geändert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt.

Elias Kahn, Mannheim. Die Prokura des Richard Kahn ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Albert Köchler, Mannheim. Die Prokura der Margarethe Köchler geborene Manz ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Franz Haaf, Schokolade- & Konfitürenfabrik, Mannheim. Das Geschäft ist durch Erbfolge auf die Erbengemeinschaft zwischen Rosa Kurz geborene Haaf, Ehefrau des Syndikus Dr. Anton Kurz in Mannheim, Irma Klein geborene Haaf, Ehefrau des Oberregierungsrats Dr. Emil Klein in Hamburg, Katharina Pfaff geborene Haaf, Ehefrau des Kaufmanns Fritz Pfaff in Herbolzheim, Anna Haaf, ledig, Mannheim, Hermann Haaf, Kaufmann, Mannheim und Metzgermeister Arthur Haaf in Mannheim übergegangen. Metzgermeister Arthur Haaf in Mannheim ist als Testamentsvollstrecker bestellt.

Franz Braun, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Matthäus Reher, Mannheim. Inhaber ist Matthäus Reher, Ingenieur, Mannheim.

Rudolf Mosse, Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptsitz: Berlin. Die Gesamtprokura des Otto Borse ist erloschen. Dem Gustav Rudolph, Berlin, ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten berechtigt ist.

Wilhelm Schlichenmaier, Buchversand, Mannheim. Inhaber ist Wilhelm Schlichenmaier, Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh.

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Hamburger Schwarzbrot
Hamburger Malzbrot
Hamburger Pumpernickel
Gesundheitsbrot von höchst. Nährwert (ohne Gärung)
Weghorn vollw. Schrotbrot
sind wieder eingetroff.
Haus Urania
Qu 3, 20.

KAFFEE — TEE
Herrmann, P 4, 13
feinst. frischgebr. Kaffee
nur Qualität, kein Brasil
Pfd. v. 2.70 bis 4.—
Tee ¼ Pfd. v. 1.40 bis 1.70
6043

Auto-Vermietung
Tel. 33082
Tagesfahrt v. 20 M an

Wie alljährlich, liefere ich auch dieses Jahr, Oktober-November
feinste, unvermischte, reingelbfleischige
Tafelkartoffeln
„Edelfraut", neue Sorte, haltbarer im Winterlager als die abgebaute alte Industrie, zu M 3.50 pro Zentner frei Keller. 13 494
Heigui Rosenhof bei Ladenburg, Telephon 816.

Heute und morgen frisch von der Kelter
Garantiert naturreiner
Gimmeldinger Traubensaft
per Liter nur 75 Pfg.
Wein-Handlung Müller
G 2, 14 Tel. 23710
Waldhofstr. 17, Tel. 52431, Windeckstr. 13, Käfertal-Süd, Ruppertsbergerstr. 26.

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
mit 2 Zimmer u. Küche umständehalber günstig zu verkaufen. Angebote unter Z L 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6708

Gelegenheit
1 Eich. Schlafzimmer
1 „ Speisezimmer
1 Nußbaum Speisezimmer
weit unter Preis abzugeben.
Hess, Schwetzingerstraße 98

1 Glaskasten oval
u. 1 Glaskasten flach für auf die Theke zu stellen sowie 1 National-Reg.-Kasse preiswert zu verkaufen. *6722
Hotel Central. Zu erfragen am Büfett.

Ia. gebrauchte Kaffeesäcke
(keine Jute) preiswert abzugeben.
Hoppes Kaffeegeschäft
Mannheim, H 3, 7, Kunststraße — Telephon 310 89
14108

Im **St. Josefshaus Königheim**
sind noch einige Plätze für alleinstehende ältere, oder kränkliche Personen zu vergeben
Nähere Auskunft durch die Oberin

Oberabtsteinach 540 m ü.d.M. Höhenluft für Nerven- und Erholungsbedürftige
Gasthaus und Pension „Zur Rose"
Neu einger. Zimmer m. fl. Wass. Zentralheiz., Bad. — Eig. Landwirtsch. — Pens. (4 Mahlz.) 4.-RM. einschl. Bad Wochenendpr. 5.-RM. Fernsprecher Waldmichelbach Nr. 88. Bes. B. Hinterlang

Rob. Leiffer
Bismarckplatz 15—17.
Das Haus der wertvollen
Möbel
zu mäßigen Preisen
Ein Besuch wird Sie überraschen

Achtung! Achtung!
Großer Preis-Abschlag
in sämtlichen
Fleisch- u. Wurstwaren
Preise und Qualität am Fenster ersichtlich
Metzgerei Kilsheimer
H 4, 16/18 14118 Tel. 26474

Empfehle gut bekömmliches, kräftiges 13 924
Bauernbrot
nur Bäckerei Schneider G 7, 8 Tel. 33668

1 sehr eleg. Schlafzimmer 6061
Eiche, mit Frisiertoilette, gediegen, wegen kl. Schönheitsfehler f. Mk. 575.— abzugeben. Möbelhaus Schmidt, E 3, Nr. 2, gegenüber Metzger und Oppenheimer.

Neuer *6700
Schaufenster-Kasten
Länge 1,96 m, Tiefe 70 cm, Höhe 1,50 m, mit seitlich. Spiegeln u. verstellbar. Glas-Etagen mit 2 Glasschiebetüren billigst zu verk. G. Nägele, C 3, 8

Speisezimmer
Eiche, komplett, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *6760

Erstklassig 4-Röhren-Radio-Apparat
mit Schrank (Netzanschl.) neuw., billig zu verkaufen. *6749 Gontardstr. 29, III. r.

Zwei Herrenmäntel
(schwarz u. hell) à 15 Mark zu verkaufen. *6710 H 7, 16, 2. St.

Nußbaum pol. Bett
mit neuem Pat.-Rost, preisw. zu vk. Bauer, Stockhornstr. Nr. 34. *6649

Autoverleih
an Selbstfahrer
2-, 4- und 6-Sitzer
Schwetzingerstr. 64
Tel 33095

Auto-Vermietung
erstkl. Wagen, zuverl. Fahrer. Tel. 33 082.

Elegant gekleidet sein und sparen?
Kann man für wenig Geld wirklich schöne Anzüge, Mäntel, Hosen kaufen? Natürlich kann man das!
Gehen Sie doch zur Bekleidungs-Etage Jakob Ringel, Manheim, O 3, 4a
(neb. Hirschland) kein Laden 1 Treppe

Viele Tausend Teile
Damen-, Herren- u. Kinder-
Wäsche
auf Extra-Tischen
(im Parterre)

Hier nur einige Preisbeispiele:

Herren-Oberhemden weiß, mit Batisteinsatz u. passenden Manschetten **2.-**	**Damen-Taghemden** mit reich. Stickereimotiv, Hohlsaum und Klöppelspitze **-.75**	**Mädchen-Taghemden** mit Träger und Stickerei, bis Länge 60 **-.50**
Herren-Oberhemden Popeline oder Zephir, unterfütterte Brust **3.-**	**Damen-Nachthemden** mit Spitzen-Ausschnitt, Klöppel-Einsatz und Spitze **1.50**	**Mädchen-Prinzeßröcke** Baumwolltrikot, mit hoher Schulter, in allen Größen **-.75**
Herren-Oberhemden Waschkunstseide, mod. Bleu-Farben mit passendem Kragen **5.-**	**Damen-Prinzeßröcke** mit angerauhtem Futter, Pastellfarben alle Größen II. Wahl **1.50**	**Mädchen-Nachthemden** mit buntem Bubikragen, Länge 70 **-.95** Steigerg. + 25 ₰ pro 10 cm

Hirschland
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Leistungsfähige Groß-Wäscherei
Spezialität: Herrenstärkewäsche, sucht Annahmestellen in allen Stadtteilen.
Angebote unter A H 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6754

Junge Franz.-Schweizerin
gebildet, aus guter Familie, sucht Aufnahme in kathol. Familie au pair zur Erlernung des Deutschen. *6756
F. O. Mlle Maret, Champsec, Valais, Suisse.

Juwelen Platin Goldwaren Uhren
Hermann APEL Mannheim
Modernes Lager
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig
P 3, 14 Planken
gegen der Hirschland früher am Wasserturm
Heidelbergerstraße seit 1908
Telephon 278 38

An- und Verkauf von gebrauchten
Herden, Oefen u. Gasherde etc.
Reparaturwerkstätte K. Fritz, T 2, 9
*6704

MARCHIVUM

Tragen Sie anerkannt gute, tragen Sie unsere Kleidung:

Sie ist billig und gut.

Nur die gediegene Qualität lohnt die Anschaffung — nur mit guter Ware sind Sie wirklich billig bedient

Herren-Winter-Ulster

Mk. 39.- 58.- 75.- 89.- 98.-

Herren-Anzüge

Mk. 29.- 35.- 55.- 78.- 95.-

Engelhorn & Sturm

Mannheim O 5, 4-7

Sparprogramm, Lohnabbau u. Preissenkung!

Sollen die Arbeitnehmer allein die Lasten tragen?

Zu diesen Fragen sprechen in der

Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes

am **Samstag,** den **18. Okt. 1930, 20 Uhr,** im **Friedrichspark,** Mannheim,
Herr **Reichstagsabgeordneter Imbusch-Essen,** Vorsitzender des D. G. B. und der christlichen Gewerkschaften,
Herr **Georg Brost-Berlin,** Mitglied der Verwaltung des DHV.

Christlich-nationale Arbeiter und Angestellte bekundet durch Euer Erscheinen den Willen des Widerstandes.

Deutscher Gewerkschaftsbund — Ortsausschuß Mannheim

DEUTSCHE WK MÖBEL

BESUCHT DIE JAHR-SCHAU

DES VERBANDES DEUTSCHE WOHNUNGSKUNST

17.-31. OKTOBER

AUSSTELLUNGSHAUS

GEBRÜDER REIS

Werkstätten für Wohnungskunst

Mannheim, M 1, 4 u. G 2, 22

Oh Ihr Herren

Ihr rechnet schlecht!!

Den **Stoff** zum Anzug, zum Paletot solltet Ihr **selbst** kaufen und erst

dann zum Schneider!

Das bedeutet Geld verdienen

Erstklassige Stoffe für Anzüge, Herbst- und Winter-Paletot in allen Preislagen, nur geschmackvollste Muster kaufen Sie im Etagen-Geschäft

Ein Posten

Einzelne Anzug-Kupons

140 cm breit, ausreichend für einen Anzug in modernen, dunkelfarbigen Tönen, reinwollene, tragfähige Qualität. Eine besondere Kaufgelegenheit . . . . Mtr. **9.80 Mk.**

Elegante Anzugstoffe

ca. 150 cm breit, ganz erstklassiges, reinwollenes Kammgarn-Material in den neuesten kleinen Mustern wie braun-weiß, blau-weiß, schwarz-weiß etc. . . . . Mtr. **14.80 Mk.**

Herren- und Knaben-

Ulster-Stoffe

in enorm großer Auswahl zu den billigsten Preisen!

Neu aufgenommen:

Original engl. Anzugstoffe

in allerneuester Ausmusterung!

Samson & Co G.m.b.H

D 1, 1 am Paradeplatz Mannheim **D 1, 1**

Das große, moderne Etagen-Geschäft

Ausschuß für Volksmusikpflege

Zu den

6 Konzerten 1930/31

darunter 4 Sinfoniekonzerte des Nationaltheater-Orchesters sind Abonnementskarten gegen Nameneintrag erhältlich bei Heckel, Pfeiffer, Musikhaus, sowie morgen Samstag 15—18 Uhr im Rosengarten. Ebenda Auskunft etc.

Abonnements zu RM. 2.20 bis 6.50.

Heute „Maxim" B 2, 4 Verlängerung

Tanz-Schule Koch O 6, 6, Tel. 31910

Vornehmstes und maßgebendes Institut. Anmeldg. zu Kursen u. Privatstd. erbet.

Offene Stellen

Für neuwertige Reklamewerbung gut eingeführte

Provisions-Vertreter

allerorts gesucht. Angebote unter Z P 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6734

Herde, Oefen, Gasherde

Tüchtiger Verkäufer zum Besuche der Privatkundschaft gesucht. Angebote unter J V 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hohen Verdienst

erzielen Herren durch den Verkauf eines leichtverkäuflichen täglichen Verbrauchsartikels. Es kommen auch Herren in Frage, die in Hotel- u. Gastwirtschaftskreisen eingeführt sind. Tägl. Verdienst-Verrechnung. Angebote unter J X 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14122

Preisabbau!

Schmerz lass nach

beseitigt schmerzlos Hühneraugen Hornhaut Warzen

1 Tuben, bisher 50 Pfg. jetzt nur 40 Pfg.

Doppelfußbad Lo Ma Ra

verschafft Wohlbehagen, bisher 50 Pfg. jetzt nur 40 Pfg.

Zu haben nur bei:

Rennert U 1, 13 · G 5, 18 · S 1, 8

Mittelstraße 66, Meerfeldstraße 38, Seckenheimerstr. 52, Schwetzingerstr. 76, Feudenheim: Hauptstraße 66, Sandhofen: Schönauerstraße 18

Provis.-Reisender

z. Verkauf v. Kaffee u. Tee an Priv. ges. Angeb. unt. J W 188 an die Geschft. *6062

Zuverlässiger

Kraftwagenführer

mit etwas Barvermögen, ca. 1000 M, kann sich selbständ. machen. Angebote u. A J 42 an die Geschäftsst. *6756

Arbeitsfreudig. u. gewissenhafter *6709

Elektro-Inst.-Lehrling

möglichst mit 1 Jahr Lehrpraxis gesucht. Angeb. u. Z K 18 an die Geschft. dis. Bl.

Stellen-Gesuche

Mädchen *6712

aus gut. Fam. (Halbwaise) sucht Stellung als Alleinmädchen; es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen, per 1. od. 15. 11. Gute Kenntnisse vorh. Angeb. u. Z O 72 an die Gesch.

Kauf-Gesuche

Gebr. Eisschrank

zu kaufen gesucht. Angebote: *6756 Schlachthof 40, Ludwigshafen a. Rh. 3.

Radio

Lichtnetzempfänger m. Zubeh., gegen bar zu kaufen ges. Gutachten Angeb. unt. Z Z 88 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6787

Sehr gut erhaltener

Damen-Pelzmantel

gesucht. Preisang. u. Z R 26 an die Gesch. *6720

Miet-Gesuche

Laden gesucht

für kleines Zigarrengeschäft. Angeb. unter Z V 29 an die Geschäftsstelle. *6725

1 oder 2 Zimmer mit Küche

zu mieten gesucht auf 1. November. *6748 Angeb. unter A G 40 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Junges Ehepaar sucht

1 Zim. u. Küche

Angebote unter A L Nr. 44 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. *6760

Alleinsteh. Frau sucht ab 1. 11.

leeres Zimmer

mit Licht u. möglichst separat. *6770 Angeb. unter A S 51 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Stellen-Gesuche

Gewissenh. Mädchen

sucht Stellung i. Haus. Waldhofstr. 63, III. *6727

Miet-Gesuche

Junges, kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. Dez.

2 Zimmer und Küche

im Stadtinnern, evtl. Neubau. Angebote unter A D 37 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *6741

Wohng.: 3-5 Zimmer

sof. gesucht. Familie nur 3 erw. Personen. Angeb. unt. A K 43 an die Gesch. *6738

Jung. sol. Herr sucht freundl. möbl. sonnig.

Zimmer

z. 1. 11., i. nur tadell. Hause. Fl. Wasser, Heiz. Angeb. unt. Y Y 7 an die Gesch. B4560

Gut möbl. Zimmer

separater Eingang, fließendes Wasser, in ruhiger Lage gesucht. Angeb. unter A P 49 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6767

Möbl. od. leer. Zimm.

Stadtzentr., von best. Herrn, sof. od. 1. 11. gesucht. Angeb. unter Z H 16 an die Geschäftsstelle. *6702

Vermietungen

Friedrichsplatz

Geräumiger Laden

preiswert zu vermieten. Näheres: Büro J. G. Farbenindustrie, Friedrichsplatz 15. *6781

Sof. zu verm. in neuem gut. Hause u. best. Geg.

sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad usw., Miete 72 M. Uebernahmeverpflichtung Badeeinrichtg. mit fließ. Kalt- u. Heißwasser bis Küche, Gasherd u. Gasofen. Eilangebote unt. Z J 17 an die Geschäftsst. *6768

Sehr schöne, geräumige

3 Zimmer-Wohnung

in Neubau, 3. Stock, in Feudenheim, mit Bad, Besenkammer u. groß. Terrasse, zum Preise von 85—90 RM monatl. auf 1. 11. 1930 zu vermieten. Näheres unter Telephon Nr. 489 99. *6757

Nächst Bahnhof-Wasserturm

Ein od. zwei schöne, sonnige Zimmer, gut heizbar, nach Wunsch möbliert, mit od. ohne Küche bei alleinsteh. Dame zu vermieten. Anfrag. erb. unt. Z Q 24 an die Geschäftsst. dis. Bl. *6715

Neckarau!

Lagerplatz

mit Gleisanschl., ca. 1000 qm, zu verm. Anfragen unt. Z Y 32 an die Gesch. B4506

Lagerräume *6780

Einstellmöglichkeiten f. Motorräder, Kleinwagen billigst. Angeb. unter Z X 31 an die Geschäftsstelle.

Garagen

zu verm. Meerfeldstr. Nr. 44, Tel. 292 28. B4564

Wohnung

2 Zimmer mit Bad u. Zubehör, in guter Lage in Neckarau, zu vermieten. Zuschr. unter Z T 27 an die Geschäftsstelle. *6728

1 schön mbl. Zimmer

zu vermieten. *6740 **U 1, 1, 4. St., lks.**

Schöne moderne

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Zentralh., el. Licht u. sonstigem Komfort, sof. zu vermieten. Angeb. unter A E 88 an die Geschäftsstelle. *6742

Schöne *6708

3 Zimmer-Wohnung

2. Stock, mit all. Zubehör, ges. Bergstr., sof. frei. Fried.-Miete 85 Mk. Angeb. unter Z M 20 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Geräumige B4567

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in sonniger Lage in Feudenheim zu vermieten. Anfr. unter A A 34 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

Elektr., Tel., Schloßnähe bill. zu vm., ev. mit voll. Pens. Näh. in der Gesch. *6718

Vermietungen

Zu vermieten

2 Zim. u. Küche

und Keller. H 7, 6, 4. Stck., sofort beziehbar. Näheres *6739 **Nickel, H 7, 24.**

Beschlagnahmefrei!

2 Zimmer, groß und hell, Küche, Keller, Preis: Mk. 50.- oder 1 Zimmer, Küche, Keller per 1. 11. 30 an berufst. Ehepaar zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Neubauwohng. Neckarau

2 gr. Zimmer, Küche

Bad, Speise- u. Besenkam., schön. Balkon in ruhig. Hause, ev. m. Mansarde, auf 1. 11. zu vermieten. Zu erfr. Rosenstr. 95, 2. Stock, links. *6780

2 Zimmer u. Küche

40 M Miete, Stadtlage, zu vermieten. **Weber, Immobil., S 4, 1.** *6764

Neckarau

1Z.-Neubau-Wohng.

m. Bad, Loggia, Speisek. sofort zu vermieten.

Wohnungs-Zentrale Holz & Schumacher E 3, 10

Gut möbl. Zimmer

m. el. L. u. ev. Klav.-Benütz. zu vm. Käfertalerstr. 58, 2. St. r. *6763

Hypotheken

Suche 15 000 Mark

als Hypothek aufzunehmen aus Priv. Zins 8 %. Angeb. u. A B 35 an die Gesch. B4568

8-10 000 Mark

als 2. Hypothek auf Geschäftshaus in gut. Lage von Selbstgeber gesucht. Zuschr. unter A F 39 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *6744

Vermischtes

Achtung!

Großer Preisabbau

Schweinebauchfleisch Pfd. 0.90
Schweinefl. z. braten „ 1.10
Kotelette „ 1.20
Ochsenfleisch „ 1.10
Kalbfleisch Pfd. M. 1.- u. 1.20

Metzgerei Alfons Becker J 3a, 6 — vorm. A. Schneider

Alleinsteh. Mann, 27 Jahre, sucht zu gemeinsam. Ausgängen

Freund.

Zuschr. unter A C 36 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6739

repariert **Knudsen** L 7, 3 Tel. 28403. *6746

Gardinenspannerei

Fritz Brauer, Qu. 7, 5. Telephon Nr. 306 75. B4559

Transporte jeder Art

und Einzelgegenstände erled. prompt u. billig P. Koche, Rheinhäuserstr. 27, Tel. 422 83. *6678

Heirat

Geb., alleinsteh. Dame, E. 30, gute leichte Erschg., mit etw. Barvermög., geschäftst. u. wirtsch., evl. Freundsch. zw. sp. Heirat m. Herrn in gt. Stell. od. besser. Geschäftsm. Zuschr. u. Z G 15 an die Geschäftsst. *6701

Herr, 30 J. wünscht anregend. Briefwechsel mit ja. Dame zwecks späterer *6789

Heirat

Zuschr. u. A R 50 an die Gesch. dis. Bl.

Vermischtes

Entlaufen

Mittleres Fox Weibchen

weiß, 1 Auge schwarz, mit Stehohren entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung *6715 R 3, 12, 2. Stock.

Unsere Anzeigen-Auftraggeber

bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden **Zeugnisse, Photographien** u. sonstigen **Unterlagen** den Bewerbern baldmögl. wieder zurückzugeben.

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

C. M. IM KLEE

BIENENHONIG

Laßt Euch von uns belehren, werdet Ihr immer mit Freuden verzehren. Wie selten ein Honig so edel und rein, kann nur dieser Bienenhonig sein.

netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.

Postfach B 287.

MARCHIVUM